

STADTZEITUNG IMST



Imster Fasnachtshaus, Streleweg 6

Vernissage - Samstag 12.11.2022

18:00 Uhr | Eintritt frei



Imster
Fasnachtshaus

360° BERGE LEIDENSCHAFT

Anlässlich unseres 150-jährigen Bestehens des Alpenvereins Imst-Oberland und 130 Jahre Muttekopfhütte findet eine Ausstellung des Alpenvereins im Fasnachtshaus statt.

1872
2022



jahre
alpenverein
imst-oberland

1892
2022



jahre
muttekopf
hütte

Öffnungszeiten Ausstellung:

bis 23.12.: immer freitags von 16 bis 19 Uhr

Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr

Weiters: 30. Dez. 2022 und 13. Jän. 2023 von 16 bis 19 Uhr



Fotos: B. Wagner

Der Bürgermeister
Stefan Weirather informiert



Liebe Imsterinnen und Imster

Vorwort des Bürgermeisters

Der Advent hat Einzug gehalten und lässt uns mit dem vielfältigen Programm positiv gestimmt auf das Jahresende blicken. Ich möchte den vielen Akteuren hinter dem Weihnachtsprogramm und der Kunststrasse für ihren Einsatz danken, die uns in Imst eine tirolweit einzigartige Adventzeit bereiten.

Es war für uns kein einfaches Jahr, wir hatten das Tal der schwierigen Coro-

na-Zeit durchschritten und waren auf dem Weg bergauf. Doch wie in unseren schönen Tiroler Bergen folgen wieder Täler und neue Berge, und so stehen wir nun einer historischen Inflation gegenüber.

Die Teuerungen treffen auch das Gebaren der Stadtgemeinde als Betrieb und so müssen auch hier Maßnahmen gesetzt werden. Dennoch versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten

die Imsterinnen und Imster zu entlasten, vor allem indem keine Abgabenerhöhung in den kritischen Infrastrukturen wie Kindergärten, Müll oder Wasser erfolgt.

Der Gemeinderat hat zudem einstimmig beschlossen, die Weihnachtsbeleuchtung dieses Jahr auf das Kerngebiet zu reduzieren und den Eislaufplatz eine Woche später als gewohnt zu öffnen; sinnvolle Sparmaßnahmen, die aber unser Leben trotzdem bereichern.

Ich wünsche allen Imsterinnen und Imstern eine besinnliche und auch besonnene Weihnachtszeit. Kommt gut und gesund ins Neue Jahr!

Weirather Stefan

Euer Bürgermeister
Stefan Weirather



Foto: E. Moskopp

Fotos: B. Wagner (9), A. Leitner (1)



Bau- und Raumordnungsausschuss

Obmann: Mag. phil. Stefan Handle

Obmann-Stv.: Stefan Weirather

Mitglieder: Richard Aichwalder, MSc; Helmuth Gstrein; Mag. jur. Christian Linser; Marco Seelos; Pia Jamina Walser

Beratende Mitglieder: Johannes Gstrein; Mst. Mag. Fatih Inel; Thomas Schatz, BA



Warum Taufers?

Baukultur und Leerstandsmanagement

Mitte November hat im Rahmen des Interreg-Projektes „Baukultur und Leerstandsmanagement Terra Raetica – Imst“ eine Exkursion nach Taufers im Münstertal stattgefunden, an der 13 Personen aus der Imster Politik und Verwaltung, sowie einige Bauherrn und -frauen teilgenommen haben.

Taufers zählt knapp 1000 Einwohner und liegt kurz vor der Schweizer Grenze. Der Hauptort hat sich entlang der wichtigen Durchzugsstraße entwickelt, die den Vinschgau mit dem Veltlin und dem Engadin wohl spätestens seit römischer Zeit verbindet. Die Gründung eines karolingischen Klosters im unmittelbar benachbarten Müstair hat wichtige Impulse für eine intensivere Besiedelung des Tales gegeben. Im frühen 13. Jahrhundert wurde in Taufers mit dem Spital bei St. Johann eine Struktur errichtet, die auf die Bedeutung der Straße und den damit verbundenen Durchzugsverkehr deutlich hinweist. Das Spital bestand zwar nur bis ins 16. Jahrhundert, doch erhielt Taufers im 17. Jahrhundert mit dem

neu errichteten landesfürstlichen Zollamt eine weitere Einrichtung, die dem Durchzugsverkehr dient.

Seit den 1950er Jahren wurde der Verkehr, einst Impulsgeber für die Siedlungsentwicklung, immer mehr zum Problem. Zwischen grauen Fassaden und zahlreichen Engstellen quälten sich Auto- und Schwerverkehr durch das Dorf, doch vor allem quälte der Verkehr die Bewohner.

Heute sitzt Bürgermeisterin Roseline Gunsch selbstbewusst in der Runde der Exkursionsteilnehmer und erzählt über die Wandlung vom Transit- zum Vorzeigedorf. Vor mehr als 15 Jahren hat die Gemeinde einen großen Planungswettbewerb für Rathaus, Grundschule und Vereinshaus ausgelobt, den das Studio CeZ Calderan Zanovello Architekten für sich entschieden hat. Das Projekt praktiziert „Weiterbauen“ im besten Sinne





des Wortes. Die Dichte des Dorfzentrums ist dabei eine grundlegende Qualität, die im Kontrast zum offenen Raum der umgebenden Bergwelt steht. Die drei Gebäude bilden kleine öffentliche Plätze entlang der Hauptstraße, die mit den darüber liegenden Häusern durch fußläufige, schmale Gassen und Durchgänge verbunden sind. Für den Bau des Rathauses etwa, wurden die Fenster des ehemals tristen Schulgebäudes überproportional vergrößert, der Umriss des Gebäudes ist gleichgeblieben, doch seine öffentliche Nutzung wird nun nach außen projiziert. Der Ratssaal liegt bezeichnenderweise im Erdgeschoss – einsichtig für jeden Passanten!

2007 folgt mit dem Katalog zur Ausweisung der schützenswerten Ensembles ein weiterer Schritt zur Aufwertung des Dorfzentrums. Architektin Irmgard Mitterer hat insgesamt zehn Ensembles identifiziert, Schutzzone 1 bildet den Kern des Straßendorfes. Die geschlossene städtebauliche Anlage kennzeichnet eine „trotz verheerender Brände vielfach heute noch klar ablesbare rätoromanische Bautypologie, vor allem die östlich der Straße verlaufenden Häuserzeilen sind Zeugnis für die Zugehörigkeit zum ehemals churrätischen Kulturraum“, so Mitterer. Der Ensemble-schutz hat sich in Taufers als nützliches Werkzeug für Hausbesitzer und Architekten erwiesen, denn er klärt

vor allem die Bedeutung des Einzelgebäudes in seinem Kontext.

Schließlich hat die Gemeinde unter Federführung von Ing. Ulrich Innerhofer auch Maßnahmen gesetzt, um den Verkehr in den Griff zu bekommen. Im Ortsgebiet sorgt Tempo 30 für mehr Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer, der Straßenraum wurde teilweise als shared space mit abgesenktem Gehsteig gestaltet, wo möglich wurde der Bewegungsraum für Fußgänger verbreitert.

Im Juli 2020 ist in Südtirol das neue Gesetz für Raum und Landschaft in Kraft getreten, und auch hier ist Taufers eine der sieben Pilotgemeinden für die Umsetzung. Bürgerbeteiligungsprozesse sind im Landesgesetz vorgesehen, im Rahmen des „Mach mit Gemeindeentwicklungsprogramms“ wurden in Taufers beispielsweise Workshops abgehalten und eine Bürgerbefragung organisiert.

Auch der Gebäudeleerstand wurde erhoben und in die GIS-Datenbank der Gemeinde eingetragen. Nun wird, um die Ursachen zu verstehen, das Gespräch mit den Eigentümern der leerstehenden Immobilien gesucht. „Eine langfristige Erhaltung der Lebensqualität und der Attraktivität von Ortszentren kann nur durch Vermeidung und Revitalisierung von innerörtlichen Leerständen gelingen“, so die Bürgermeisterin. „Hierzu ist die Kreativität aller Beteilig-

ten, sowohl der öffentlichen als auch der privaten Akteure, gefragt. So können sinnvolle Projekte entstehen, die das Gemeindeleben auf vielfältigste Art und Weise stabilisieren und bereichern“.

Auf großes Interesse bei der Bevölkerung stößt die Einführung der Figur des „Sanierungslotsen“, drei Architekt*innen beraten sanierungswillige Bürger*innen. Auch dieser – kostenlose – Service wird durch ein Interreg Projekt finanziert!

Am Nachmittag erfahren die Exkursionsteilnehmer unter der Leitung der Moderatorin Katharina Erlacher Bürgerbeteiligung am eigenen Leib. In drei Arbeitsgruppen werden die Eindrücke vom Vormittag aufgearbeitet. Über die Schritte: Was ist in Taufers geglückt? Was hat in Taufers nicht gefallen und wie sieht Imst im Vergleich dazu aus? werden letztlich konkrete Vorschläge formuliert, wie die nächsten Schritte in Imst aussehen könnten. Dieser Fokus auf die Zukunft ist vielleicht der größte Mehrwert der Exkursion: mit klaren Vorstellungen zurück nach Imst!

Warum also Taufers? Die kleine Gemeinde arbeitet mit Ausdauer und Geschick an ihrer Ortskernsanierung, der Gewinn an Lebensqualität ist hier bereits spürbar.

*Susanne Waiz
Arbeitsgruppe „Baukultur und
Leerstandsmanagement
Terra Raetica – Imst“*



Fotos: B. Wagner



Finanzausschuss

Obmann: Helmuth Gstrein

Obmann-Stv.: Stefan Weirather

Mitglieder: Richard Aichwalder, Elias Fink, BSc; MSc; Mag. phil. Stefan Handle;
Mag. jur. Christian Linser; Marco Seelos

Beratende Mitglieder: Christoph Pregenger



Budgeterstellung 2023

Die Teuerungswelle spürt auch jede Gemeinde

Vom Land Tirol wurden den Gemeinden die Richtlinien für die Erstellung der Voranschläge 2023 übermittelt. Die Zahlen sind leider nicht geeignet, eine positive Stimmung zu erzeugen.

Während man am Beginn des Jahres 2022 nach Überwindung der Pandemie und angesichts der sich bessern- den Wirtschaftslage noch glaubte, optimistisch in die Zukunft blicken zu können, hat sich die Situation zwischenzeitlich auf Grund der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der

damit ausgelösten Energiekrise und hoher Inflation von über 11 % dramatisch verschlechtert. Die Teuerungswelle spürt jeder Privathaushalt, aber auch jede Gemeinde.

Im bisherigen Jahresverlauf 2022 haben sich die Einnahmen in Summe noch positiv entwickelt (Vergleichszeitraum Jänner – Oktober):

- Abgabenertragsanteile
+ 13 % gegenüber Vorjahr
- Gemeindeabgaben (Grundsteuer, Kommunalsteuer...)
+ 17 % gegenüber Vorjahr
- Benützungsgebühren (Müll-, Kanalgebühren...)
+/- 0 % gegenüber Vorjahr

Auch die Ausgaben bewegten sich bis Mitte des Jahres wie budgetiert, sie sind nun aber auf Grund der Teuerung, insbesondere auf dem Energiesektor (Treibstoffe, Strom, Fernwärme) stark gestiegen.

Die Voranschlagserstellung 2023 wird

durch große Unsicherheiten erschwert: Wie entwickeln sich die allgemeine Teuerung, die Energiepreise, die Personalkosten, die Darlehenszinsen usw.?

Bei den Abgabenertragsanteilen ist lediglich mit einer geringfügigen Erhöhung zu rechnen. Hier wirken sich

Impressum

Amtliche Nachrichten der Stadtgemeinde Imst und des Imster Gemeinderates
Ausgabe 3/2022

Herausgeber und Medieninhaber:

Stadtgemeinde Imst
6460 Imst, Rathausstr. 9
Tel. 05412-6980-0
Fax 05412-63500
gemeinde@imst.gv.at
www.imst.gv.at

Layout und Produktion:

icando werbeagentur OG, Imst

Titelfoto: Andreas Leitner

Druck und Herstellung:

Druckerei Pircher GmbH



Foto: A. Leitner

die Anti-Teuerungsmaßnahmen des Bundes und die Abschaffung der kalten Progression auch auf die Gemeindefinanzen aus.

Bei den Benützungsgebühren (Müll, Kanal, Wasser) hat die Stadt auch wenig Spielraum und wird das Anti-Teuerungspaket des Landes Tirol (keine Erhöhung der Müllgebühren und Kinderbetreuungskosten) annehmen. Die Kanalgebühren sind kostendeckend und sollen ebenfalls nicht erhöht werden. Damit setzt auch die Stadt Imst ein Signal gegen die allgemeine Teuerung.

Beim Bund laufen derzeit Verhandlungen über ein Gemeindepaket III um die Auswirkungen der Teuerung auf die Gemeindehaushalte zu mildern. Geplant ist auch ein Kommunalinvestitionsgesetz, welches den Gemeinden 1 Mrd. Euro für Investitionen, davon 500 Millionen für Energieeffizienz und Energiewende in Aussicht stellt. Die Stadt Imst wird davon jedenfalls Gebrauch machen.

Der angestrebte Termin (Mitte Dezember) für die Beschlussfassung des Budgets im Gemeinderat wird angesichts zahlreicher Unwägbarkeiten wohl nicht zu halten sein. Vorrang im Budget 2023 werden die Finanzierung des laufenden Aufwandes und die Fertigstellung begonnener Vorhaben haben.

Bei dieser Gelegenheit darf ich mich bei den MitarbeiterInnen der Stadt und der Stadtwerke für die gute Arbeit im nun zu Ende gehenden Jahr bedanken.

Ihnen, liebe Imsterinnen und Imster wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute.

*StR. Helmuth Gstrein
Finanzreferent*

Die Finanzverwaltung unter neuer Leitung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadtgemeinde Imst!

Mitte Juli 2022 übernahm ich das Amt des Leiters der Finanzverwaltung in der Stadtgemeinde Imst. Ich möchte diese Aufgabe der Stadtzeitung nützen, um mich bei euch vorzustellen.



Anforderungen dieses Amtes und sammelt stetig mehr Erfahrung und Wissen. Mithilfe von verlässlichen Arbeitskolleginnen und einem angenehmen Betriebsklima gestaltet sich diese Entwicklung umso angenehmer.

Mein Name ist Niklas Mark, ich wohne Imst und bin auch hier aufgewachsen. Meine Familie, die Vereine, aber auch die Traditionen in Imst haben mich hier verwurzelt und festgehalten.

Durch meine Ausbildung an der Universität in Innsbruck im Bereich Rechnungswesen und Steuerrecht und durch meine berufliche Erfahrung bei einem örtlichen Steuerberater konnte ich den Gemeinderat von meiner Qualifikation überzeugen. An dieser Stelle möchte ich den Entscheidungsträger:innen für ihr Vertrauen und der Übertragung dieser doch sehr verantwortungsvollen Aufgabe danken.

Nach einer intensiven Einschulungsphase wurde die interimistische Leitung von unserem Partner, der KufGem, abgelöst und nun vollständig in meine Verantwortung übergeben. Somit können wichtige Aufgabenbereiche, abseits des Tagesgeschäftes, wieder aufgenommen und adäquat bearbeitet werden.

Dennoch lernt und wächst man mit den vielschichten Aufgaben und

Die Erstellung des Voranschlages für das kommende Jahr ist bereits in vollem Gange und sollte zum Jahreswechsel abgeschlossen sein. Die momentan vorherrschende Unsicherheit der Preis- und Kostenentwicklung stellt für die städtische Budgetplanung eine große Herausforderung dar, insofern muss ein gewisser Sicherheitsfaktor berücksichtigt werden. Natürlich bedeutet das, dass gewisse Einschränkungen hinsichtlich geplanter Projekte notwendig sind. Vor diesem Hintergrund wird der Fokus auf die finanzielle Entlastung unserer Bürger:innen gelegt werden.

Ich freue mich aber, trotz der aktuell etwas schwierigen Zeiten, als frischgebackener Finanzverwalter auf eine spannende und konstruktive Zusammenarbeit mit der kommunalen Politik. Die Finanzverwaltung ist stets darum bemüht, den Anforderungen und den Herausforderungen einer turbulenten Zeit gerecht zu werden.

*Niklas Mark
Leiter Finanzverwaltung*

Fotos: B. Wagner (6), A. Leitner (1)



Mobilität, Verkehrs- und Parkraumangelegenheiten

Obmann: Thomas Schatz, BA

Obmann-Stv.: Mag. jur. Christian Linser

Mitglieder: Christian Gasser; Johannes Gstrein; DI Herbert Hafele (o. Foto);
Laura Moser; Pia Jamina Walser

Beratende Mitglieder: Manuel Norbert Praxmarer



Für mehr Sicherheit

30 km/h-Bereiche, Busparkplätze und geänderter Vorrang

Der Ausschuss für Mobilität, Verkehr und Parkraumangelegenheiten hat in seiner Sitzung die Einführung einer 30 km/h-Geschwindigkeitsbeschränkung für die Brennbichlerstraße, vom Kreuzungsbereich mit der Langgasse bis zur bestehenden 30 km/h-Geschwindigkeitsbeschränkung beim Gutshof der „Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst“ beschlossen. Dies war auf Grund des starken Verkehrsaufkommens, insbesondere durch Schwerverkehr sowie der Gehsteig- bzw. Schulwegsituation in diesen Bereichen erforderlich.

Durch die Fahrbahnbreiten in diesem Bereich kommt es immer wieder vor, dass Lastkraftwagen oder Linienbusse auf den Gehsteig ausweichen müssen. Dadurch entstehen äußerst gefährliche Situationen für Fußgänger, insbesondere auch für die Schüler der Höheren Technischen Lehranstalt Imst. Mit der Reduktion der gefahrenen Geschwindigkeit wird sich diese

Situation drastisch entschärfen, da die Fahrbahnbreiten und Entfernungen der unterschiedlichsten Fahrzeuge leichter einzuschätzen sind.

Außerdem wird im Bereich Zufahrt zum Agrarzentrum West sowie zum Lagerhaus Imst eine Abbiegespur sowie eine Bushaltestelle mit Wartehäuschen errichtet. Dazu wurde mit dem Land Tirol bereits eine Verkehrsverhandlung vor Ort durchgeführt. Da es auf Grund der baulichen Situation vor Ort jedoch nicht möglich ist, einen Schutzweg, sondern lediglich eine Querungshilfe zu errichten und diese Bushaltestelle hauptsächlich als Schulbushaltestelle für die Schüler der HTL Imst dienen wird, war es aus Sicht des Ausschusses unbedingt notwendig, die Geschwindigkeitsbeschränkung in diesem Bereich einzuführen.

Auch erhofft sich die Stadtgemeinde Imst durch diese Maßnahme eine Verbesserung der Lärm- und Gefähr-

dungssituation für Anrainer in diesem Bereich, für welche ein Ausfahren aus ihren Einfahrten zeitweise unmöglich war.

Auch beschloss der Ausschuss für Mobilität, Verkehr und Parkraumangelegenheiten die Einführung einer 30 km/h-Geschwindigkeitsbeschränkung für die Meranerstraße im Verlauf Kreuzungsbereich Gebhartstraße bis zum Kreisverkehr Langgasse (Postplatz).





Ebenso werden in diesem Bereich die eingezeichneten Stellplätze, welche während der Schulzeit lediglich zum Halten von Fahrzeugen verordnet war, entfernt. Stattdessen werden in diesem Bereich insgesamt drei Busparkplätze geschaffen. Dies ermöglicht es den Linienbussen, welche kurze Wartezeiten für die Weiterfahrt machen müssen, sicher stehen zu bleiben.

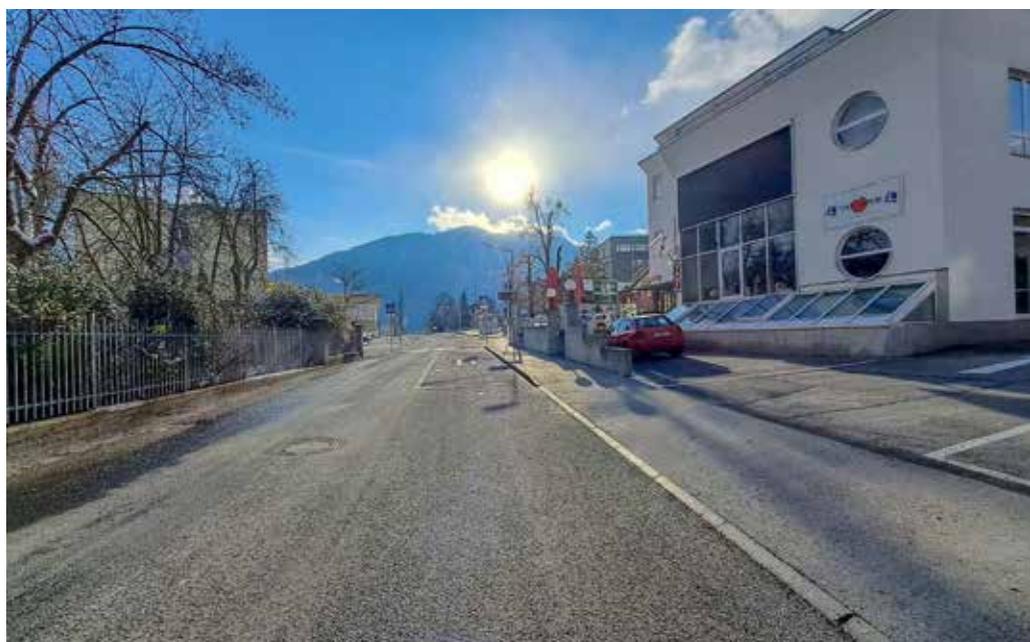
Diese Busparkplätze werden derart ausgestaltet, dass zwischen den abgestellten Bussen genügend Freiraum bleibt, um Fußgänger, welche zum Beispiel die Straße in Richtung Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst queren, rechtzeitig wahrzunehmen.

Im Eibentalweg beschloss der Ausschuss für Mobilität, Verkehr und Parkraumangelegenheiten die Umkehrung des Vorrangverlaufes. Dies wurde auf Grund der Verkehrsmenge und -verhältnisse in diesem Bereich notwendig. Der Vorrangverlauf wird zukünftig derart gestaltet, dass Fahrzeuglenker, welche aus Richtung „Eibental“ kommen, Wartepflicht gegenüber jenen Fahrzeuglenkern haben, welche aus dem Siedlungsgebiet Eibentalweg kommen. Da aus gesetzlichen Gründen für diese Verordnung

die Bezirkshauptmannschaft zuständig ist, wurde das Ansuchen um Verordnung an diese gestellt. Sobald diese Verordnung bei der Stadtgemeinde eintrifft, wird diese Maßnahme umgesetzt. Es geht die Bitte an die Anrainer in diesem Bereich, diese Maßnahme aufmerksam zu verfolgen und den neuen Verlauf des Vorranges zu beachten. Diese Maßnahme ist ab dem Zeitpunkt der Kundmachung mittels Verkehrszeichen in Kraft, seitens der Stadtgemeinde Imst werden in der Anfangszeit gesondert Warnschilder

aufgestellt werden, um die neue Verkehrsführung zu verdeutlichen.

Im Bereich Hoch Imst wurden neue Wegweiser, welche auf die Zufahrten zu den Parkplätzen hinweisen, montiert. Aufgrund der bisher eher mangelhaften bzw. unscheinbaren Beschilderung war es speziell auswärtigen Gästen nicht möglich, den Parkplatz Nord zu finden. Dadurch kam es immer wieder zu schwierigen Verkehrssituationen, welche auch Rückstaus etc. zur Folge hatten.





Fotos: B. Wagner



Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschuss

Obmann: Manuel Norbert Praxmarer

Obmann-Stv.: Elias Fink, BSc

Mitglieder: DI Herbert Hafele (o. Foto); Ing. Mag. Markus Huter; Mihaela Jahn; Daniel Sommersguter; Michael Unsinn

Beratende Mitglieder: Mst. Mag. Fatih Inel, Simon Köck



Unabhängig von Öl und Gas werden

Mit der Tiroler Wohnbauförderung in die Energieunabhängigkeit

Im Gebäudebereich liegt neben dem Verkehr das größte Potenzial Energie einzusparen und unabhängig von Öl und Gas zu werden – das Land Tirol unterstützt dabei finanziell.

Mit 1. September 2022 traten die neuen Richtlinien der Wohnbauförderung Tirol für Neubau & Sanierung in Kraft und bringen in beiden Bereichen verstärkte Anreize für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen und Sanieren.

Sanierung

Derzeit sind Energiespartipps in aller Munde, mit ihnen können wir kurzfristig ohne große Investitionen die Verbräuche und somit Kosten reduzieren. Um dauerhaft Energieeinsparungen zu erzielen, ist die thermische Gebäudesanierung von Bestandsgebäuden sehr wichtig. Ein thermisch saniertes Gebäude verbraucht 50 bis 75 Prozent



weniger Energie. So lässt sich bereits unabhängig vom Energieträger eine erhebliche Menge Energie und somit jährliche Heizkosten einsparen. Am besten sollte zeitgleich oder anschließend an die thermische Sanierung auf

ein fossilfreies Heizsystem umgestellt werden. Dieses kann durch das effizientere Gebäude nun kleiner dimensioniert werden – der Einsatz der Wärmepumpentechnologie bietet sich an. Sowohl für Sanierungsmaßnahmen,

Recyclinghof Winteröffnungszeiten:

1. November bis 31. März

Montag bis Freitag

von 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr

Jeden 1. Samstag im Monat

von 10 bis 12 Uhr

als auch für den Heizungstausch steht seit vielen Jahren die einkommensunabhängige Sanierungsförderung des Landes Tirol zur Verfügung.

Einerseits wurde bei der Sanierungsförderung der maximale Kostenrahmen erhöht, andererseits gibt es für umfassende thermische Sanierungen nun 1.100 bis 2.200 Euro mehr. Auch der Fördersatz für Dämmungen auf Basis nachwachsender Rohstoffe wurde auf 50 Prozent (Einmalzahlung) bzw. 60 Prozent (Annuitätenzuschuss) erhöht. Eine Kombination mit der Sanierungsförderung des Bundes sowie eventuell mit Gemeindeförderungen ist möglich, wodurch attraktive Gesamtförderquoten erzielt werden.

Neubau

Auch bei der Neuerrichtung sowie beim Zubau von Wohngebäuden sind die Förderungen für energiesparende Maßnahmen über das mittlerweile etablierte Punktesystem wieder deutlich verbessert worden. Da die

Eigenstromerzeugung auf Dach oder Fassade beim Neubau mittlerweile zum Standard gehört, geht auch die Wohnbauförderung hier mit der Zeit und setzt die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen für den Erhalt der Förderung voraus. Gleichzeitig wird das 6. und 7. kWp auch finanziell weiterhin mit bis zu 1.000 Euro pro kWp unterstützt.

Am Beispiel der Errichtung eines gut gedämmten Wohnbaus in Holzbauweise mit Dachbegrünung, Radabstellanlagen und einer Wärmepumpenheizung bekommt eine Familie mit zwei Kindern in Summe 89 Prozent mehr Zusatzförderung – in Summe 26.000 Euro. Diese wird zusätzlich zur Basisförderung, welche als Förderungskredit oder Einmalzahlung in Anspruch genommen werden kann, gewährt. Praxisbeispiele wie dieses zeigen, dass etwaige Mehrkosten für eine ökologische Bauweise, einen höheren Dämmstandard und energieeffizienter Haustechniksysteme (z. B.: Komfortlüftung) durch die Zusatzförderungen großteils ausgeglichen werden können – was bleibt ist ein klimafittes Gebäude und vor allem niedrige Heiz- und Betriebskosten ab dem ersten Tag der Nutzung.

Alle weiteren Details finden Sie unter: www.tirol.gv.at/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung



Sichtbares Zeichen für Sparmaßnahmen

Auf Ansuchen des Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschusses wurde bei der letzten Gemeinderatsitzung beschlossen, dass im heurigen Jahr die Montage der Weihnachtsbeleuchtung auf die Kramergasse, den Sparkassenplatz, die Schustergasse, den Stadtplatz und die Floriangasse beschränkt wird.

Ebenso wurde auch mit der Eisaufbereitung beim Eislaufplatz um 1 Woche später begonnen. So kann auch die Stadt Imst als Vorbildwirkung ein sichtbares Zeichen für Sparmaßnahmen setzen.



Ökologische Anzünder der Lebenshilfe Ötztal-Bahnhof

Die Tage werden kürzer, die Nächte werden länger. Die Temperaturen sinken und die Öfen fangen an zu glühen. Zum Start der neuen Heizperiode bietet die Stadtgemeinde allen Bürgerinnen und Bürgern wiederum den Kauf von Anzündhilfen an. Die von der Lebenshilfe Ötztal-Bahnhof aus anfallenden Nebenprodukten der Werkstätte produzierten Anzündhilfen können zum Selbstkostenpreis von € 5 (28 Stück) bzw. € 10 (56 Stück) pro Packung beim Recyclinghof Imst erworben werden. Außerdem gibt es im Recyclinghof Imst noch weiteres Informationsmaterial zum richtigen Heizen mit Holz, sowie ein Messgerät zur Überprüfung der Feuchtigkeit Ihres Holzes.

Aktuelle Förderungen der Stadtgemeinde Imst

PV-Anlagen

1. Gefördert wird die Errichtung von stationären Photovoltaikanlagen, das sind auf Gebäuden oder am Boden fix installierte, netzgekoppelte Photovoltaikanlagen zur Stromgewinnung.
2. Die Förderhöhe beträgt € 80,- pro kWp höchstens jedoch € 400,- pro Anlage, es werden max. 30 Anlagen im Jahr gefördert.
3. Gefördert werden: Bei Gebäuden mit 1 bis 2 Wohnungen max. 5 kWp je Wohnung, bei mehr als 2 Wohnungen max. 4 kWp je Wohnung:
Gefördert werden: Bei Gebäuden mit 1 bis 2 Firmen max. 5 kWp je Firma, bei mehr als 2 Firmen max. 4 kWp je Firma.
4. Die Förderung ist bei der Stadtgemeinde Imst zu beantragen. An Unterlagen sind vorzulegen:
 - a. Rechnungs- und Zahlungsnachweis sowie der Nachweis über die Leistung der Photovoltaikanlage in Kilowatt-Peak (kWp).
 - b. Sofern nach der TBO erforderlich: Baubehördliche Bewilligung bzw. Zusage.
 - c. Die Auszahlung erfolgt nach Fertigstellung der Anlage.
 - d. Die Förderungsaktion gilt für Photovoltaikanlagen, die ab 1.1.2022 errichtet wurden. Sie endet am 31.12.2023.
 - e. Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch.

Zusätzliche Förderungen:

Die Kombination der Förderaktion „Photovoltaik-Anlagen 2023“ mit anderen Förderungen (z. B. Bundes-, Landes- oder Gemeindeförderungen) ist möglich.

Die Einhaltung dieser Bestimmungen wird seitens der Abwicklungsstelle mittels Zählpunktnummer überprüft.

E-Citybike

1. Das Rad muss mit einem Elektromotor ausgestattet sein.
2. Das Rad muss mit einer Klingel, einem Licht und einem Gepäckträger oder Korb ausgestattet sein.
3. Es wird nur ein Rad pro Privathaushalt gefördert.
4. Die Förderhöhe beträgt € 100,- pro Fahrrad, es werden max. 15 Räder im Jahr gefördert.
5. Alle Angaben müssen mittels Rechnung belegt werden.
6. Der Förderungszeitraum beschränkt sich auf 1 Jahr, und endet am 31.12.2023.
7. Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch.

Lastenrad

1. Das Rad muss mit einem Elektromotor ausgestattet sein.
2. Alle Angaben müssen mittels Rechnung belegt werden.
3. Die Förderhöhe beträgt € 300,- pro Lastenrad, es werden max. 3 Räder im Jahr gefördert.

4. Der Förderungszeitraum beschränkt sich auf 1 Jahr, und endet am 31.12.2023.
5. Das Rad muss ein zwei- oder dreirädriges Fahrrad und mit einer großen Transportschale ausgestattet sein.
6. Das Rad muss für den Straßenverkehr geeignet sein.
7. Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch.

Einzelöfen

1. Der alte Ofen muss beim Recyclinghof Imst entsorgt und bestätigt werden.
2. Die Förderhöhe beträgt € 300,- pro Einzelofen, es werden max. 5 Öfen im Jahr gefördert.
3. Der Förderzeitraum beschränkt sich auf 1 Jahr, bis zum 31.12.2023.
4. Die Förderung kann mit anderen Förderungen kombiniert werden.
5. Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch.
6. Der neue Ofen muss eine automatische Verbrennungsluftregelung besitzen, folgende Emissionsgrenzwerte müssen eingehalten werden:

Raumheizgeräte	CO	NOx	OGC	Staub	Wirkungsgrad
Pellets	120	100	6	20	85%
feste biogene Brennstoffe	700	120	50	30	80%
Kachelöfen*	-	-	-	-	85%**

Emissionsgrenzwerte in mg/MJ

*Ortsfest gesetzter Grund- od. Speicherofen

**Der Nachweis für den Wirkungsgrad ist über die Kachelofenrichtlinie zu erbringen

E-Moped

1. Der Förderwerber muss den Hauptwohnsitz in der Gemeinde Imst haben.
2. Der Förderwerber muss um eine Bundesförderung für Elektromobilität (KPC - www.umweltfoerderung.at) angesucht haben.
3. Der Kaufpreis muss mindestens €2.500 (brutto) betragen.
4. Die Förderhöhe beträgt € 200,- pro E-Moped (+ € 800,- KPC Förderung = € 1000,-), es werden max. 10 Mopeds im Jahr gefördert.
5. Das Moped muss über einen Händler in Tirol erworben worden sein.
6. Der Förderwerber darf keine Förderung für Elektromopeds in den Letzen 3 Jahren in Anspruch genommen haben.
7. Das Moped muss mit einem Elektromotor ausgestattet sein.
8. Der Kauf muss mittels einer Rechnung belegt werden.
9. Die Förderungsaktion gilt für E-Mopeds die ab 1.2.2023 bis 15.9.2023 gekauft werden.
10. Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch.

Richtig heizen mit Holz

Gesundheit bewahren, Geld sparen!

www.tirol.gv.at/richtigheizen

Wer richtig heizt, kann bis zu einem Drittel der Heizkosten einsparen und trägt wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität in unserem Land bei. Was ist zu beachten?

- **Ausschließlich unbehandeltes und trockenes Holz verwenden.**
- **Von oben und mit ausreichend Luftzufuhr anzünden.**
- **Für einen sicheren Betrieb den Ofen regelmäßig warten.**

Richtiges Anheizen: Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung



Den Ofenraum von Asche säubern.



Luft- und Drosselklappen ganz öffnen.



Das Holz locker in den Brennraum schichten.



Anzündhilfe auf den Brennholzstapel legen.



Holzspäne gekreuzt darüber platzieren.



Von oben anzünden.



Durch ausreichend Luftzufuhr rasch helle, hohe Flammen herstellen.



Ein kräftiges Feuer garantiert einen guten Abbrand.



Fotos: B. Wagner



Land- und Forstwirtschaftsausschuss

Obmann: Klaus Friedl

Obmann-Stv.: Christoph Stillebacher

Mitglieder: Mag. Andrea Jäger; DI Thomas Moritz; Simon Posch (o. Foto); Daniel Sommersguter; Barbara Venier



Zubau Maldonalm

Die Maldonalm wird als sogenannte Sennalpe geführt

Aufgrund der bisher sehr eingeschränkten Platzverhältnisse in den Unterkünften für das Almpersonal auf der Maldonalm – zum Teil erfolgte die gemeinsame Unterbringung von Personen mit unterschiedlicher Herkunft in lediglich mit Stockbetten sehr einfach ausgestatteten Zimmern – wurde es auch für uns in den vergangenen Jahren zunehmend immer schwieriger, geeignetes Almpersonal zu finden.

Um dem auf der Maldonalm jährlich über die Sommermonate von ca. Mitte Juni bis Ende September angestellten Almpersonal eine zeitgemäße Unter-

kunft mit entsprechenden Sanitäranlagen bieten zu können, wurde noch im Gemeinderat 2021 beschlossen, einen Zubau an die Maldonalm zu errichten. So wurde bereits nach Ende des Almsommers 2021 der für den Zubau erforderliche Bodenaushub erledigt, die Bodenplatte betoniert und hangseitig eine Stützmauer errichtet. Hierfür sind Kosten in der Höhe von € 13.000,00 angefallen.

Heuer werden noch der Gebäude-rohbau und diverse Einbauten fertiggestellt. Da das erforderliche Mobiliar zum Großteil vom städtischen Bauhofpersonal in den Wintermonaten

2022/2023 im Bauhof selber hergestellt werden wird, können erhebliche Kosten eingespart werden. Für 2022 wurden, einschließlich der Ausgaben für den auch noch notwendigen Austausch der bisher viel zu gering dimensionierten UV-Anlage, Kosten von insgesamt € 140.000,00 im Gemeindebudget eingeplant.

Mit den für das Jahr 2023 vom Land- und Forstwirtschaftsausschuss beim Finanzausschuss beantragten – und hoffentlich auch genehmigten Kosten – von € 30.000,00, wird sich dieses Projekt des Zubaus also auf insgesamt rund € 183.000,00 belaufen.



Fotos: R. Thurner





Fotos: B. Wagner



Jugendausschuss

Obfrau: Pia Jamina Walser

Obfrau-Stv.: Anna Wagner

Mitglieder: Simon Köck; Philipp Meze (o. Foto); Laura Moser; Anna Schaber; Michael Unsinn



Neue Anlaufstelle für Mobile Jugendarbeit

Räumlichkeiten sind im Imster Vereinshaus zu finden

Bereits seit über einem Jahr sind die Mitarbeiter:innen der Mobilien Jugendarbeit Imst, kurz Moja, auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt im Einsatz. Zu Beginn wurde die Moja übergangsweise im Jugendzentrum untergebracht. Nach zahlreichen Überlegungen und verschiedenen politischen Diskussionen entschied der Jugendausschuss noch vor dem Sommer, die Mobile Jugendarbeit zukünftig im Imster Vereinshaus unterzubringen.

Dank der tatkräftigen Unterstützung des städtischen Bauhofes konnten die Räumlichkeiten über den Sommer renoviert und adaptiert werden. Es entstanden zwei helle Büros und ein großzügiger Aufenthaltsraum. Zu Beginn des Schuljahres startete die Moja einen Malerei-Workshop. Gemeinsam mit den Jugendlichen und einem Workshop-Leiter entstand ein Wandbild ganz im Zeichen der Moja.

Dem Jugendausschuss ist bewusst, dass die Unterbringung im Vereinshaus eventuell nicht die perfekte Anlaufstelle für die Mobile Jugendarbeit darstellt. Die Mitarbeiter:innen waren jedoch sehr positiv überrascht von den Räumlichkeiten an sich und werden das Beste aus diesem Standort machen. Langfristig gesehen möchten wir einen optimaleren bzw. den perfekten Standort für die Mobile Jugendarbeit finden. Hierzu gibt es auch schon Überlegungen und Gespräche. Wir möchten uns im Namen des gesamten Jugendausschusses beim städtischen Bauhof, bei der IT Abteilung der Stadtgemeinde Imst, bei den Imster Stadtwerken und vor allem bei unseren Mitarbeiter:innen der Mobilien Jugendarbeit für ihre tolle Arbeit bedanken.

📷 moja.imst 📱 mojaimst



Imster Jungbürger:innenfeier

2023 ist es wieder soweit und die Stadt Imst lädt unsere jungen Bürgerinnen und Bürger zur traditionellen Jungbürger:innenfeier ein. Durch viele neue Gesichter kam auch viel frischer Wind in die Imster Gemeindepolitik. Auch der neue Jugendausschuss hat sich dafür entschieden, so einiges etwas anders zu machen als seine Vorgänger:innen. Um dies auch in Sachen Jungbürger:innenfeier umzusetzen, seid ihr gefragt. Was wünscht ihr euch für eure Jungbürger:innenfeier? Habt ihr Ideen oder möchtet sogar selbst an der Planung mitarbeiten? Dann meldet euch bei der Obfrau des Jugendausschusses und gestaltet die nächste Jungbürger:innenfeier aktiv mit. Wir freuen uns auf eure Ideen.

GR Pia Walser, 0676/925 55 23
p.walser@imst.gv.at



Fotos: B. Wagner



Sportausschuss

Obmann: Marco Seelos

Obmann-Stv.: Mag. Thomas Greuter

Mitglieder: Richard Aichwalder, MSc; Simon Köck; Anna Schaber; Thomas Schatz, BA; Andrea Wolf

Beratende Mitglieder: Manuel Norbert Praxmarer



Sportanlagen im Sinne der Familien

Ziel sind Sport- und Freizeitanlagen für alle

Das erste Jahr des neuen Sportausschusses neigt sich dem Ende zu und man kann glücklicherweise behaupten, dass die Sportszene in Imst nach Corona-bedingt schwierigen Jahren endlich wieder voll durchstarten konnte!

Tolle Wettbewerbe und Veranstaltungen, unzählige Jahreshauptversammlungen, eine grandiose Sportlehre sowie das Vorantreiben der Planungen von Projekten im Sinne

des Sports standen dabei im ganz besonderen Fokus!

Wie schon im letzten Bericht angekündigt, konnten die umfangreichen Planungen zum Außenareal des Glenthofs abgeschlossen werden. Der Baustart erfolgte im Oktober. Mit Ende dieses Jahres werden die erforderlichen Abriss- sowie Erdarbeiten finalisiert werden. Im kommenden Jahr wird der langersehnte Aufbau der Sportstätten erfolgen. Ziel ist es, eine Sport- und

Freizeitanlage für alle zu schaffen und somit einen elementaren Beitrag für eine familienfreundliche Stadtentwicklung zu leisten. Wesentliche Neuerung ist dabei auch die Schaffung eines Verbindungsweges zwischen dem Areal des Glenthofs und dem städtischen Schwimmbad. Zudem ist es uns ein Anliegen, die Sportinfrastruktur zu modernisieren sowie neuen Sportarten einen Platz zu bieten. Es werden daher zwei neue Sand-Tennisplätze, eine Minigolf-Anlage und ein Kinderspielplatz



Sportlerehrung der Stadtgemeinde Imst



Preisträger Bronze



Preisträger Gold

Die Stadtgemeinde Imst führt alle zwei Jahre eine Sportlerehrung durch, wo die Sportehrenzeichen in Bronze, Silber und Gold sowie die Funktionäre Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Imst vergeben werden. Nachdem die Ehrung aufgrund Corona im Jahr 2021 nicht durchgeführt werden konnte, wurde diese am 1. Oktober 2022 im Stadtsaal Imst nachgeholt.

Um eines der begehrten Abzeichen zu erreichen, müssen folgende Kriterien erfüllt werden:

- Haupt- oder Nebenwohnsitz in Imst
- Sportehrennadel in Bronze = Tiroler Meister/in
- Sportehrennadel in Silber = Staatsmeister/in oder österr. Meister/in

- Sportehrennadel in Gold = 1., 2. oder 3. Platz bei einer EM, WM oder bei Olympia
- Funktionäre Ehrenzeichen = 20 Jahre oder mehr in leitender Tätigkeit im Verein

Sämtliche Imster Sportvereine wurden im Juni angeschrieben, damit diese ihre Vorschläge für eine Ehrung einbringen konnten. Ebenso wurde in der Stadtzeitung eine Veröffentlichung gemacht, wo Sportlerinnen und Sportler, die nicht in einem Verein organisiert sind, sich selbst für eine Ehrung vorschlagen konnten. In der Sportausschusssitzung vom 5. September 2022 hat der Sportausschuss dann 34 Bronze Ehrungen, 7 Silberehrungen, 9 Goldehrungen und 6 Funktionäre Ehrungen beschlossen, die den Vorgaben entsprachen.

Da das Sportehrenzeichen im selben Rang nur einmal vergeben werden kann, wurden Sportlerinnen und Sportler, die dieses bereits erreicht hatten, ebenfalls mit einem kleinen Geschenk geehrt. Da bei der großen Veranstaltung leider nicht alle teilnehmen konnten, wurde am 25. November 2022 noch eine kleine Nachehrung durchgeführt. Hierbei wurden ebenso die Ehrenzeichen übergeben.

Die Stadtgemeinde Imst gratuliert nochmals allen Ehrenzeichenträgerinnen und -trägern zu den großartigen erbrachten Leistungen und dankt den Funktionärinnen und Funktionären für deren Tätigkeit in den Vereinen.



Preisträger Silber



Preisträger Funktionäre



Nachehrung

neu errichtet. Darüber hinaus wird mit einer Anlage für Padel-Tennis-Anlage eine neue Sportart in Imst ermöglicht. Die Neugestaltung bzw. Erweiterung des Terrassenbereiches sowie eine entsprechende begrünte Außenanlage werden zusätzlich zur Aufwertung der Anlage beitragen. Die Optimierungen sollen ganz speziell Familien sowie unseren Jüngsten einen spürbaren Mehrwert im Zentrum der Stadt verschaffen. An diesem Beispiel zeigt sich, dass In-

vestitionen in Sport- sowie Freizeitanlagen enorm zur Steigerung der Lebensqualität beitragen können – daher sind sie auch in Krisenzeiten unumgänglich!

Darüber hinaus standen unzählige kleinere Projekte auf der Agenda, welche in den letzten Wochen im Imster Sportzentrum umgesetzt werden konnten. Beispielsweise wurde der Belag am Skaterpark neu asphaltiert sowie Kabinen- und Lagerräumlich-

keiten am Eislaufplatz geschaffen. Es wird deutlich: Langweilig wird uns nicht – der Sport hält uns auf Trab! Wir freuen uns schon sehr auf das Sportjahr 2023, welches wieder viele Highlights bieten wird. Bleiben wir immer in Bewegung!

Alles Gute und eine besinnliche Vorweihnachtszeit!

Marco Seelos
Sportreferent



Fotos: B. Wagner



Familie, Senior:innen, Inklusion, Diversität und Gemeinwesenentwicklung

Obmann: Richard Aichwalder, MSc

Obmann-Stv.: Lena-Maria Harold, BEd

Mitglieder: Christian Auer (o. Foto); MR Dr. Maria-Luise Braun; Mag. phil. Stefan Handle; Mst. Mag. Fatih Inel; Anna Wagner

Beratende Mitglieder: Laura Moser



Sicherheit im besten Alter!

Informativer Vortrag mit der Landeskriminalpolizei

Im Oktober konnte der Ausschuss für Senior:innen gemeinsam mit der Landeskriminalpolizei einen Vortrag zum Thema Sicherheit abhalten – aktueller denn je, wie sich herausgestellt hat. So waren selbst bei den Zuhörer:innen einige Opfer dabei, die sich auch im Anschluss mit der Polizei beraten konnten.

Warum ist es immer wieder möglich, dass Trickbetrüger:innen mit ihren Mänschen so erfolgreich sind? Die Antwort darauf ist klar: Es handelt sich grundsätzlich um eine größere und gut organisierte Gruppierung, welche hauptsächlich im Ausland tätig ist und um

die Tricks, die immer kreativer werden. Die Trickbetrüger:innen gehen von Haustür zu Haustür, versuchen es mit einer falschen Gewinn-Benachrichtigung oder mit dem mittlerweile bekannten Enkel-, Neffen-Trick.

Von Tür zu Tür...

Was würden Sie tun, wenn ein Handwerker an der Tür klingelt und Ihnen in kompetenter Manier erklärt, den Stromzähler ablesen zu müssen? Wie verhalten Sie sich, wenn eine vermeintlich schwangere Frau an Ihrer Tür klingelt und in Begleitung einer Freundin um ein Glas Wasser bittet, da es ihr gerade nicht gut gehe? Würden Sie davon ausgehen, dass die sehr lieb und herzlich wirkende Freundin im Haus nach Wertsachen sucht, während Sie sich um das Glas Wasser der Schwangeren kümmern?

Schützen Sie sich vor diesen Trickbetrüger:innen, indem Sie vorsichtig und misstrauisch bleiben. Lassen Sie keine fremden Personen in Ihr Haus oder Wohnung, insbesondere dann nicht,

wenn diese unangemeldet kommen. Mitarbeiter:innen von Ämtern und Behörden melden sich in der Regel an und kommen nicht unangemeldet. Im Zweifel rufen Sie die Behörde oder das Amt an und lassen sich die Behauptungen der Person bestätigen. Natürlich bevor Sie die vermeintlichen Mitarbeiter:innen ins Haus lassen. Im Zweifel rufen Sie die Polizei unter 133.

Der Enkel-Trick oder Neffen-Trick!

Diese Trickbetrüger kommen nicht zu Ihnen nach Hause, sondern versuchen am Telefon Geld von Ihnen zu ergaunern. „Hallo, kennst mich nicht mehr? Ich bin's!“ Mit dieser Masche versuchen die Betrüger:innen, einen Namen einer Person von Ihnen zu erhalten, als die sich die Betrüger:innen dann ausgeben. Dadurch gewinnen sie Ihr Vertrauen, um in weiterer Folge mit einer erfundenen Notlage Ihr Mitleid zu erregen. Meist geht es darum, dass er oder sie dringend Geld benötige, da er beispielsweise unverschuldet im Gefängnis sitzt oder im Krankenhaus behandelt werden muss. Oder die Betrüger:innen geben sich als Ihr Enkel oder Neffe aus. In



dieser Situation ist es dann besonders schwierig, denn dieser Betrug hat oft schwerwiegende Folgen für die Opfer, da die Opfer sehr hohe Geldbeträge bereit sind herzugeben. Abgeholt wird das Geld dann von einem vermeintlichen Freund Ihres Neffen, da dieser ja verhindert ist. Bleiben Sie gerade in dieser Situation ruhig und misstrauisch. Erkundigen Sie sich sofort bei Ihren Angehörigen, ob es sich tatsächlich um diese besagte Notlage handelt. Gehen Sie auf keinem Fall auf die Forderungen des Anrufers ein! Sagen Sie am Telefon niemals Ihre Bankdaten und sprechen Sie am Telefon niemals über Ihr Vermögen. Sollte tatsächlich einer Ihrer Verwandten in Not geraten, wird dieser mit Sicherheit seinen Namen nennen und diesen nicht von Ihnen erraten lassen. Grundsätzlich gilt: Wenn Sie telefonisch

um Geld gefragt werden, dieses sogar noch mit Dringlichkeit, handelt es sich in der Regel immer um eine betrügerische Absicht. Kontaktieren Sie umgehend die Polizei.

Der falsche Polizist!

Trickbetrüger:innen ist es mittlerweile möglich, aus dem Ausland anzurufen und auf Ihrem Telefon erscheint eine hiesige Vorwahl oder sogar die Nummer der Polizei. Dadurch wird Ihnen vorgetäuscht, dass es sich um einen seriösen Anruf handelt. Die Betrüger:innen geben sich am Telefon als Polizisten aus und täuschen vor, dass in Ihrer Nachbarschaft gerade eine Diebesbande unterwegs sei. Sie werden dann aufgefordert, Ihre Wertgegenstände sicherheitshalber zusammenzusuchen, damit die Polizei diese

in der Polizeidienststelle für Sie sicher verwahren kann. Ein vermeintlicher Polizist würde in Kürze vorbeikommen, um diese in Sicherheit zu bringen. Die richtige Polizei würde Sie nie um Aushändigung Ihrer Wertsachen bitten. Legen Sie in diesem Falle sofort auf und verständigen Sie die Polizei unter 133!

„Es wäre mir ein sehr großes Anliegen, wenn wir durch diese und weitere Aufklärungsinitiative zukünftige Schäden verhindern können und weniger Menschen zu Opfern werden. Bleiben Sie vorsichtig und misstrauisch. Insbesondere dann, wenn jemand in Ihr Haus möchte oder jemand Geld von Ihnen braucht. Im Zweifel kontaktieren Sie immer die Polizei unter 133!“

Richard Aichwalder

Aktiv im (Un)Ruhestand

In unserer Stadt gibt es viele Organisationen und Vereine, die Begegnungsmöglichkeiten für Senior:innen schaffen. Damit ist eine vielseitige aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglich. Folgende Gruppen freuen sich über neue Teilnehmer:innen. Die Angebote sind für alle Interessierten offen:

Tanzen ab der Lebensmitte

Diese etwas andere Art zu Tanzen zeigt sich in der Auswahl der Tänze, in der Art der Vermittlung und im gemeinsamen Tanzen in der Gruppe. Takt für Takt Vitalität und Lebensfreude!

Treffpunkt: Pfarrsaal Imst,

jeden Mittwoch 15:00 – 16:30 Uhr

Kontakt: Annette Schlatter, 0680 3306586

Pensionistentreffen Imst

Die Gruppe ist eine parteilose Gemeinschaft, die vor allem Geselligkeit und den gemütlichen Austausch in den Mittelpunkt stellt.

Treffpunkt: „Die Einkehr“,

jeden Freitag ab 13:00 Uhr

Kontakt: Hubert Praxmarer, 0660 7138849

SRG Imst (Seniorenradgruppe Imst)

Von April bis Ende Oktober treten die Mit-

glieder des SRG Imst fleißig in die Pedale. In geführten Radtouren werden Tagesausflüge in der Region mit dem E-Bike gemacht.

Treffpunkt: Brennbichler Kirche, jeden Mittwoch um 10:00 Uhr

Kontakt: Otto Flür, 0680 5065360

IGL - Pensionistengruppe

Bereits seit 45 Jahren treffen sich die Mitglieder dieser Gruppe entweder zu Tagesausflügen, kleinen Wanderungen, kulturellen Programmen oder für eine gemütliche Kartenrunde.

Treffpunkt: jeden Donnerstag, Ort wechselnd

Kontakt: Reinhold Perktold, 0650 7928250

Seniorenbund Imst

Der Seniorenbund bietet ein abwechslungsreiches Programm: Tagesausflüge, Wanderungen, kulturelle Aktivitäten, Spielenachmittage und seniorenrechtliche Gruppenreisen. Partei-

zugehörigkeit ist nicht erforderlich.

Treffpunkt: laut Monatsprogramm

Kontakt: Brigitte Flür, 0699 12703421

Komm mit! – Alpenverein

Zu Wanderungen, leichten Skitouren, Skitagern und Winterwanderungen. Jeder - es gibt keine speziellen Voraussetzungen - kann sich zu den verschiedenen Aktivitäten anmelden und ist herzlich willkommen.

Kontakt: Martin Flür, 0677 61646688

Computeria an der BHAK Imst

Die Computeria öffnet ab Jänner 2023 wieder ihre Tore: Schüler:innen der BHAK Imst helfen bei Fragen rund um PC, Tablet und Handy.

Treffpunkt: BHAK Imst, 13:15 – 15:30 Uhr

jeden 4. Donnerstag im Monat

Termine: 26. Jänner 2023, 23. Feber 2023,

23. März 2023, 27. April 2023



Fotos: B. Wagner



Bildungsausschuss

Obfrau: Lena-Maria Harold, BEd

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser, BEd

Mitglieder: Christine Bangratz; Erna Mujagic; Mag. Simone Praxmarer;
Mag. Simone Schuchter; Anna Wagner



Kleine Krippenbauer...

... im Kindergarten und in der Kinderkrippe Auf Arzill



Während die Jüngsten in der Kinderkrippe Auf Arzill fleißig damit beschäftigt waren, Holzbäumchen zu bemalen, die später als Adventskalender dienen, ging es im Kindergarten, um genauer zu sein in der gelben Gruppe unter der Leitung von Pädagogin Manuela Posch, schon etwas professioneller ans Krippenbauen.

Der Pädagogin fiel dieses Jahr schon sehr früh auf, dass die Kinder große Lust hatten, mit Naturmaterialien zu hantieren. Gesagt, getan, wurden die Minikrippenbauer mit ihren Eltern in

den Wald entsandt, um alles Nötige hierfür zu sammeln. Die Kinder kamen mit Schätzen, bestehend aus Wurzeln, Moos, Tannenzapfen, Rinden und viel mehr zurück in den Kindergarten und machten sich schraubend, klebend und ja sogar sägend ans Werk. Fleißig unterstützt wurden sie dabei unter anderem von Kindergartenmama Lisa Dengg, der wir auf diesem Weg nochmals „Danke“ sagen möchten. Ergebnis dieses Projektes waren einzigartige und wunderschöne Krippen, die in einem entsprechenden Rahmen präsentiert wurden. Bei einer Krippenausstellung mit dazugehörigem Früh-

stück, zu dem nicht nur die Eltern, Großeltern und Interessierte geladen waren, sondern auch Harry Windisch vom Krippenbauverein Imst, fand das Projekt seine Krönung und gleichzeitig seinen Abschluss. Danke an alle, die durch ihren Besuch, ihre Komplimente und ihr Lob den Kindern die nötige Anerkennung für die mühevollen Arbeit gezollt haben. Wir wünschen eine gemütliche und zufriedene Adventszeit!

Die Kinder und das gesamte Team vom Kindergarten und der Kinderkrippe Auf Arzill



Dank an Herta Moll-Schwetz

Der gesamte Bildungsausschuss dankt Herta Moll-Schwetz sehr herzlich für ihren großartigen Einsatz als Kindergartenpädagogin im Kindergarten Unterstadt.

Danke dir liebe Herta für dein unermüdliches Schaffen und dein großes Herz, das du den Kindern entgegengebracht hast.

Wir wünschen dir in deinem neuen Lebensabschnitt das Beste!



MINT-Schwerpunkt an der IT Mittelschule ab Schuljahr 2023/24

Die Abkürzung MINT steht für einen Fächerkanon aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Im Schulfach MINT sollen sich die Schüler:innen mit aktuellen Herausforderungen wie dem Klimawandel, dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, der Digitalisierung und neuen Technologien forschend auseinandersetzen. Hier wird fächerübergreifend gelehrt, projektorientiert gearbeitet und geforscht.



Die Schulstadt Imst freut es sehr, dass die IT Mittelschule ab dem kommenden Schuljahr Teil dieser zukunftsweisenden Initiative ist.

Elternabende „Wie lernt mein Kind Deutsch“

Wir laden zu den Elternabenden rund um das Thema „Wie lernt mein Kind Deutsch“ ein. Sie finden jeweils um **19:00 Uhr** im **Integrationsbüro** statt.

10. und/ oder 31. Jänner

Thema: Eltern-TIPPS „Möglichkeiten meinem Kind vor dem Schulstart zu helfen!“

7. und/ oder 28. Februar

Thema: So entsteht Sprache - Körperliche Entwicklung

7. und/ oder 28. März

Thema: „Tipps und Tricks rund um den MIKA-D Test“

Die **Anmeldungen** zu den Elternabenden liegen in den **Kindergärten** auf.

Wir freuen uns auf euch.
Bildungsreferentin Lena-Maria Harold und Leiterin des Integrationsbüros Kirsten Mayr

Adresse Integrationsbüro:
Pfarrgasse 16 Imst
Für Fragen meldet euch gerne:
Lena-Maria Harold: l.harold@imst.gv.at
Kirsten Mayr: +43 664 60698 218



Fotos: B. Wagner



Kulturausschuss

Obfrau: Barbara Hauser, BEd

Obfrau-Stv.: Pia Jamina Walser

Mitglieder: Katherina Grisseemann-Keckeis; Mag. phil. Stefan Handle; Lena-Maria Harold, BEd; Mihaela Jahn; Christoph Stillebacher



Licht und Schatten

Hannah Philomena Scheiber

Ein Rückblick auf eine großartige Vernissage.

Am 10. November begaben sich unzählige Kunstinteressierte in die städtische Galerie Theodor von Hörmann, um die Ausstellung einer jungen Künstlerin aus dem Tiroler Oberland zu besuchen. Hannah Philomena

Scheiber ist die jüngste jemals in der städtischen Galerie ausstellende Künstlerin und durfte trotzdem bereits einen Rückblick auf ihre über zehnjährige Schaffenszeit geben. Die Ausstellung „Licht und Schatten“ bezeichnen sie und die Kuratorin Mag. Simone Gasser sprachlich gekonnt als Retro-Perspektive.

Ankündigungen

Neujahrskonzert 2023

Samstag, 07.01.2023, Kletterhalle Imst

Ausstellung Laura Manfredi

18.01.2023 – 25.02.2023

Städtische Galerie Theodor von Hörmann



Fotos (6): M. Abber



Kunststrasse Imst 2022

Umrahmende, umarmende Eröffnung

Unter dem diesjährigen Motto **Spazieren – Betrachten – Erleben – Verweilen** wurde die **KUNSTSTRASSE IMST 2022** am 25. November im gewohnt geselligen Rahmen in der städtischen Galerie Theodor von Hörmann eröffnet.

Die rund 200 kulturliebenden Gäste aus Imst und darüber hinaus folg-

ten der Einladung und genossen einen illustren Abend, der – eingeleitet von Bürgermeister Stefan Weirather – auch musikalisch, literarisch und künstlerisch Unterhaltendes, Nachdenkliches, Inniges und Vereinendes bis hin zu einer Umarmung reichend mit sich brachte. Als „Stimme der Kunst“ vertrat Peppi Spiss die Schaffenden während Gabriella Schatz, die

als Projektleiterin für die organisatorische Umsetzung verantwortlich war, die Gelegenheit zum Dank an alle Beteiligten nutzte. Das Rahmenprogramm gestaltete mit feinem Sound von Jazz bis Evergreens die Gruppe Cappuccino-Hot!



Fotos (12): M. Abber



Ursulinenkrippe

Ausstellung im Museum im Ballhaus bis 2. Februar 2023

Das Imster Museum im Ballhaus besitzt eine besonders hochwertige Krippensammlung, aus der die Ursulinenkrippe mit ihren über 200 Figuren noch zusätzlich hervorsteicht. Es handelt sich um eine prachtvolle, außergewöhnlich gut erhaltene gekleidete Krippe, die um 1790 im Innsbrucker Ursulinenkloster hergestellt worden war. Im heurigen Jahr kann sie nach mehrjähriger Pause wieder präsentiert werden.

Die Ursprünge der heute in Tirol besonders liebevoll gepflegten Krippentradition gehen in die Zeit des Barock zurück, als die bunten Figuren die Bibelgeschichte rund um das Weihnachtsgeschehen darstellen sollten,

denn nur wenige Menschen konnten lesen und schreiben.

Gekleidete Krippen wie die Ursulinenkrippe sind typisch für diese Zeit und stellen die älteste Form der Krippe in Tirol dar. Ordensfrauen fertigten die Krippenfiguren wie Gliederpuppen: als Körper dient ein Holzstück, Arme und Beine bestehen aus Draht, darüber werden Gewänder gezogen; lediglich Hände und Füße sind aus Holz geschnitzt, die Köpfe aus Wachs abgeformt.

Die um 1790 im Innsbrucker Ursulinenkloster hergestellte Ursulinenkrippe mit ihren 239 erhaltenen Figuren ist eine besondere Kostbarkeit. In auf-

Museum im Ballhaus

Ballgasse 1, 6460 Imst

Tel: 05412 64927, museum@imst.gv.at

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Freitag

14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr

(nicht an Feiertagen!)

wendiger Handarbeit wurden die Kleider aus den Resten wertvoller Stoffe genäht und mit Perlen, Pailletten, Borten, Spitzen und Stickereien liebevoll verziert. Sehr viele der Gewänder sind hier noch im barocken Originalzustand erhalten. Meist wurden die Kleider im Laufe der Zeit erneuert und ausgetauscht oder dem Zeitge-





schmack und der aktuellen Mode angepasst. Auch bei der Imster Krippe hatten die Tiroler, die einheimische Bevölkerung, wohl um 1900 ein zeitgemäßes Gewand erhalten, sollten doch hier die Menschen vor der Krippe dargestellt werden - und sich auch wiedererkennen. Die „fremden“ Begleiter der Könige sowie die zahlreichen Engel mit ihren original erhaltenen Frisuren, Kopfbedeckungen und kostbaren Gewändern sind dagegen typische Zeugnisse echter barocker Volkskunst, in der Prunk und Pracht zum Ausdruck gebracht wurden.





Fotos: B. Wagner



Sozial- und Wohnungsausschuss

Obfrau: Mag. Andrea Jäger

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser, BEd

Mitglieder: Christine Bangratz; Mst. Mag. Fatih Inel; Erna Mujagic;
Mag. Simone Praxmarer; Elena Zebisch



Ausblick auf 2023

Fertigstellung Pflegezentrum

Der Bauzeitplan sieht vor, den Probebetrieb des Erweiterungsprojektes Pflegezentrum Gurgltal im Herbst 2023 starten zu können und, wie's aussieht, kann dieser auch eingehalten werden. Der Innenausbau läuft auf Hochtouren, die Sanierung des alten Klostergebäudes ist weit fortgeschritten und nimmt sehr schöne Formen an.

Im Folgenden nun die wichtigsten Informationen zu den neu geschaffenen Pflege- und Betreuungseinrichtungen:

Betreutes Wohnen:

Insgesamt 20 Wohnungen (15 im alten Klostergebäude und fünf im Dachgeschoß des Neubaus) stehen für Men-

schen mit Pflegestufe eins oder zwei zur Verfügung. Immer wieder werde ich gefragt, ob es möglich ist, auch ohne Pflegestufe eine Wohnung mieten zu können. Dies ist aber aufgrund des Rahmenvertrages mit dem Land Tirol leider nicht möglich.

Alle Wohnungen sind mit einem kleinen Küchenblock ausgestattet, einige mit eingebauten Schränken. Ansonsten gestalten die Mieter die Wohnungen nach ihren Vorstellungen. Der Termin für eine Anmeldung wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Tagespflege

Wie der Name schon sagt, können in der Tagespflege, welche im Erdgeschoss des Neubaus untergebracht ist, Menschen mit Pflegebedarf halb- oder ganztags betreut werden.

Stationäre Pflege

In zwei Hausgemeinschaften stehen insgesamt 29 Pflegeplätze, davon drei Kurzzeitpflegelätze zur Verfügung. Ab wann der Betrieb tatsächlich auf-

genommen werden kann, hängt vor allem von der Frage ab, wie viele Pflege-mitarbeiterinnen bis dahin beschäftigt werden können. Pflege-mitarbeiter (Heimhilfe, Pflegeassistent, Ausgebildete im Gesundheits-/Sozialbereich) und solche, die dies noch werden möchten, laden wir herzlich zu einem informellen Gespräch ein.

Zum Jahreswechsel...

... mein herzlicher Dank an alle, die im Stillen, ganz bescheiden für andere Mitbürger da sind und einen wertvollen Beitrag für das soziale Herz unserer Stadt leisten.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein friedvolles Weihnachtsfest, sowie die besten Wünsche, vor allem Gesundheit für das Jahr 2023.

Begleitet von einem Schuss Zuversicht und dem brauchbaren Gedanken: „Wir können die Welt nur dann verändern, wenn wir bei uns selbst anfangen.“

Herzlich Andrea Jäger

Arbeiten in der Pflege

Kontakt für informelles Gespräch

Pflegezentrum Gurgltal
Pfarrgasse 10, 6460 Imst
Telefon: 05412 61787
Mail: pflegezentrum@imst.gv.at



Fotos: B. Wagner (7), A. Leitner (1)



Stadtentwicklung und Innovation

Obmann: Elias Fink, BSc

Obmann-Stv.: Michael Unsinn

Mitglieder: Katherina Grisseemann-Keckeis; Mag. phil. Stefan Handle; Barbara Hauser, BEd; Mihaela Jahn; Marco Seelos

Beratende Mitglieder: Johannes Gstrein



Gemeinsam das bestmögliche erreichen

Neubesetzung, Leuchtturm-Projekt und vieles mehr

Wie bereits durch Bgm. Stefan Weirather im KabelTV-Interview erwähnt, verlässt uns die aktuelle Geschäftsführerin der Stadtmarketing GmbH mit Ende Jänner.

Der Stadtentwicklungs- und Innovationsausschuss hat sich daraufhin rasch – unter anderem auch mit dem neuen Geschäftsführer des TVB Imst Bernd Kiechl – für eine Ausschreibung einer neuen Geschäftsführung entschieden. Es soll jedoch nicht nur eine Ausschreibung erstellt werden, sondern im selben Zuge auch die Aufgabenbereiche sowie Ziele des Stadtmarketings erarbeitet werden. Gemeinsam mit einem Beratungsunternehmen, welches den Prozess der Neuausrichtung des Stadtmarketings begleiten soll, will man vor allem eines: Klarheit über die Tätigkeit des Stadtmarketings und deren Aufgaben schaffen. Aus Fehlern der Vergangenheit soll gelernt werden, damit auch in

Imst ein funktionierendes Stadtmarketing einen spürbaren Mehrwert für die gesamte Stadt Imst erreichen wird.

Ein weiterer Meilenstein wurde in der noch jungen Gemeinderatsperiode erreicht. Mit der letzten Gemeinderatssitzung wurde der überarbeitete Bebauungsplan des Decorona-Projektes beschlossen. Dank unermüdlichem Engagement, allen voran Baureferent Stefan Handle, sowie einem stets konstruktiven Projektwerber, können wir uns auf die Umsetzung eines wahrlichen „Leuchtturm“-Projektes in der Imster Innenstadt freuen. Das überarbeitete Projekt steht in vielerlei Hinsicht für die zukünftige Entwicklung der Stadt Imst. Durch konstruktive Zusammenarbeit und regen Austausch der unterschiedlichen Ausschüsse konnte das ursprüngliche Projekt entscheidend verbessert und durch den Erhalt des alten Decorona-Hauses sowie einer kleinteiligeren

Bebauung besser in das Imster Stadtbild eingebunden werden. Klar ist, das Decorona-Projekt ist ein wichtiger Impuls für die Imster Innenstadt. Dieser Impuls soll zum Besten für die Stadt Imst genutzt werden!

Die nächsten Monate wird die Neubesetzung sowie klare Strukturierung der Stadtmarketing GmbH eine der zentralen Aufgaben sein. Ein funktionierendes Leerstandmanagement, Standortmarketing (Wirtschaft, Kultur, Sport, etc.) sowie ein professioneller Außenauftritt sind nur einige wenige Handlungsbereiche, welche es zu optimieren gilt. Wir blicken den anstehenden Herausforderungen gespannt und mit voller Motivation entgegen! „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ Nur gemeinsam können wir das Bestmögliche für die Stadt Imst erreichen!



Foto: A. Leitner

Stadtmarketing
und Stadtentwicklung

Leitung: Mag. Tatjana Stimmler



Der Imster Advent

Wenn es dämmt und tausend kleine Lichter angehen, legt sich ein besonderes Gefühl über Gassen und Plätze

Facettenreich, traditionell, familiär und besinnlich – so ist der Imster Advent, der in seiner Vielfalt und der liebevollen Gestaltung tirolweit Seinesgleichen sucht.

Wie ein Zauber legt sich das weihnachtliche Flair über die Imster Innenstadt, aber jeder Zauber hat seine Wichtel, die seit Monaten an dem wunderbaren Endergebnis gearbeitet haben, und denen wir an dieser Stelle danken möchten. Noch bis zum 23. Dezember haben der Weihnachtsmarkt und das Weihnachtshaus geöffnet und das Kindertheater entführt unsere Kleinen ins Wirbel- und Zwiwbel-Land. Die Imster Adventabende in der Pfarrkirche und der Weg zur Laurentiuskirche lassen und ein wenig innehalten in der vorweihnachtlichen Umtriebigkeit. Der malerische Imster Krippenpfad und das Krippenmuseum begleiten uns noch über Weihnachten hinaus, wenn uns dann die Zeit bis Heilige Drei Könige Raum für familiäre





<p>Weihnachtsmarkt bis 23. Dezember MO-FR 17-21 Uhr SA SO Feiertag 14-21 Uhr</p>	<p>Weihnachtshaus bis 23. Dezember FR 17-21 Uhr SA SO Feiertag 14-21 Uhr</p>	<p>Krippenpfad bis 06. Jänner täglich geöffnet Imster Oberstadt</p>	<p>Krippenmuseum bis 08. Jänner täglich 13-17 Uhr Malchbachgasse</p>
<p>Kindertheater bis 23. Dezember FR 16 Uhr SA & SO 14 – 20 Uhr Pfeiffenbergerstr. 3</p>	<p>Adventabende jeweils 17 – 18 Uhr SA 17. Dezember MI 21. Dezember FR 23. Dezember in der Pfarrkirche</p>	<p>Laurantiuskirche bis 18. Dezember SA 16 & 17 Uhr Imster Kalvarienberg</p>	

www.imster-advent.at

Spaziergänge lässt. Das gesamte Programm des Imster Advent findet sich auf www.imster-advent.at

Weihnachten im Rosengartl

Ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art ist die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend mit Julia und Phillip Haid im Café Rosengartl, die am 24. Dezember niemanden allein lassen und so für ein herzliches und gemeinsames Weihnachten sorgen.

Die Stadt im besten Licht erstrahlen lassen

Nach neun Jahren steht im Stadtmarketing und der Stadtentwicklung Imst ein Wechsel an. 2014 wurde mit der Errichtung der Stadtmarketing & Stadtentwicklung Imst GmbH als Folge zur Zukunftswerkstatt die Basis für ein professionelles Stadtmarketing gelegt, welches die Aufgabe hat, die Stadt im besten Licht erstrahlen zu lassen – zunächst nach innen, zur Bevölkerung hin, und in Folge dann die Strahlkraft nach außen hin zu streuen. Dazu gehört ein umfassender Aufgabenbereich, den es gemeinsam mit den Abteilungen der Stadtgemeinde, Vertretern der Wirtschaft, privat engagierten Personen, Vereinen und dem Tourismus zu erledigen gilt, um die Stadt Imst als das zu erleben, was sie ist: eine lebens- und liebenswerte Stadt. Hinsichtlich Stadtmarketing liegt die Konzentration auf Aufgaben im Bereich Kommunikation und Werbung, Veranstaltungsmanagement und Wirtschaftsförderung. Stadtentwicklung bedeutet einerseits Ortsbildpflege sowie bauliche Maßnahmen zur Ortsbildgestaltung und Infrastruktur.

Die STMI GmbH kann auf viele erfolgreiche Projekte zurückblicken. Dazu gehört natürlich die Neugestaltung rund um den Sparkassenplatz, die Verkehrsentlastung der Kramergasse oder auch die Gestaltung der Kreis-

verkehre und die kürzlich erfolgte Bemalung am Würtenbergerhaus. Neun Jahre begleitete die SoFuZo, die Sommerfußgängerzone, die Wochenenden im Juni, Juli und August das städtische Leben, und Märkte oder auch Veranstaltungen wie der vergangene Leonhardritt bereicherten das Gesellschaftsleben in Imst. Überregionale Medienberichte, Fernsehbeiträge und begleitende Maßnahmen in den sozialen Medien wie tägliche Postings zu wichtigen Stadt-Neuigkeiten und vor allem die wöchentlichen Beiträge zu Mittagsangeboten, Jobbörse und das

Wochenendprogramm in Imst erfreuten sich großer Beliebtheit, um für alle Bereiche nur ein paar wichtige Errungenschaften zu erwähnen.

Als Geschäftsführerin möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, Mitstreitern und Befürwortern und bei den Gesellschaftern der GmbH für das entgegengebrachte Vertrauen, die große Kollegialität und die stete Unterstützung bedanken, und zum Abschied ein herzliches „Servus“ an alle schicken.

Eure Tatjana Stimmler

FEIER HEILIG ABEND NICHT
ALLEINE FEIER MIT UNS!

WEIHNACHTEN IM ROSENGARTL

am 24. Dezember 22 | ab 15:00 Uhr
im Cafe Rosengartl

WIR MÖCHTEN ALLE, OB JUNG ODER ALT,
HERZLICH ZU UNSERER WEIHNACHTFEIER IM CAFE
ROSENGARTL EINLADEN. WIR BEREITEN
NUDELSUPPE UND KEKSE VOR (KOSTENLOS) UND
FREUEN UNS AUF ZAHLREICHES ERSCHEINEN UND
EIN GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN.

WIR FREUEN UNS AUF DICH
JULIA & PHILLIP



Foto: A. Leitner

Das Stadtamt informiert

Leitung: Mag. Martin Schönherr



Zivilschutz- informationen

der Stadtgemeinde Imst

Mit dem Anruf am 19. August 2022 der Umwelt-Hygiene GmbH und der Mitteilung, dass das Wasser im Versorgungsgebiet Gunglgrün nicht mehr für den Trinkwassergebrauch geeignet ist, wurde der Krisenplan aktiviert. Es wurden umgehend die betroffenen Bürger informiert und technische Schutzmaßnahmen eingeleitet.

Bereits zwei Tage später zeigten die Chlorierungsmaßnahmen den gewünschten Effekt und es konnte die



UV-Anlage HB Grunglgrün neu

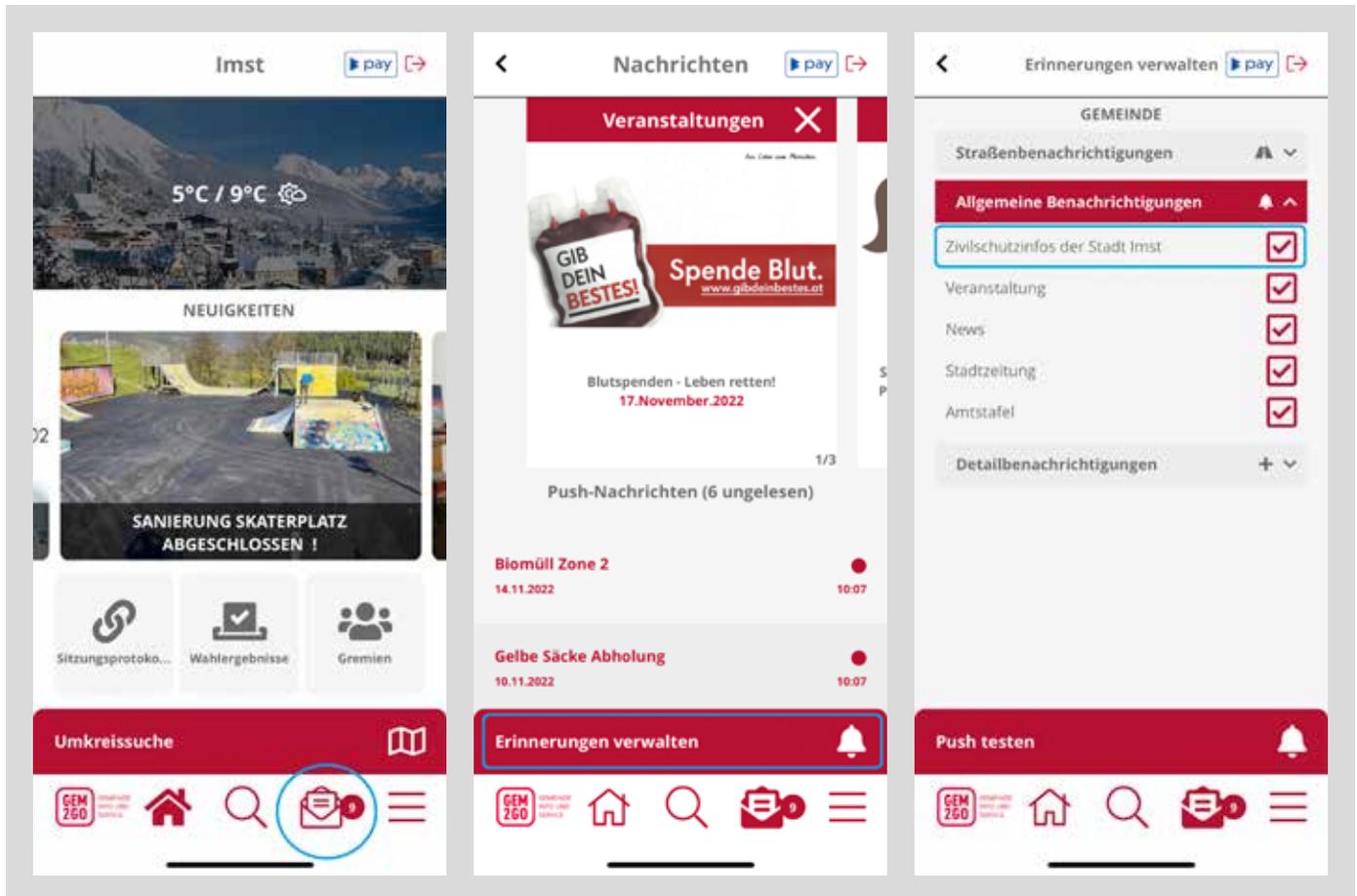
allgemeine Freigabe für das Trinkwasser wieder ausgesprochen werden. Knapp ein Monat später war eine UV-Anlage im Hochbehälter Gunglgrün (Investitionsvolumen ca. € 100.000,-) eingebaut und damit sollte das Verkeimungsproblem langfristig gelöst sein.

Das Erkennen von verunreinigtem Trinkwasser im Zuge einer routinemäßigen Beprobung war hier sicher ein Segen und es sind Gott sei Dank auch keine Krankheitsfälle aufgetreten. Das Krisenmanagement hat prinzipiell gut funktioniert und doch zeigt die interne Evaluierung, dass die Krisenpläne überarbeitet werden müssen. Es braucht klare definierte Regeln hinsichtlich Information und Verhaltensvorgaben für die Bürger und Kunden und die Bürger müssen diese Abläufe für „Katastrophen jeglicher Art“ – Naturkatastrophen, Schäden an Infrastruktur (Strom, Wasser),

Brand, Gesundheit (Covid), Zivilkatastrophen – auch kennen und automatisieren. Hier müssen die Möglichkeiten der digitalen Welt besser eingesetzt und genutzt werden.

Die Stadtgemeinde verfügt über eine gut funktionierende Gemeindeeinsatzleitung, die im Krisenfall zusammentritt. An deren Spitze steht der Bürgermeister mit seinen Bürgermeisterstellvertretern in Vertretung. Dem Bürgermeister obliegt die Führung des Einsatzes inklusive aller einsatzrelevanten Entscheidungen. Ihm untersteht der Leiter des Führungsstabes. Dieser fungiert als Schnittstelle zwischen dem Bürgermeister und den Einsatzorganisationen sowie dem Einsatzstab, welchem er als Leiter vorsteht. Der Führungsstab unterteilt sich wiederum in sechs Sachgebiete:

- S1 – Personalwesen
Organisation von Personal und Führung von Kräfteübersichten



- *S2 – Lage*
Lage Feststellung und Lage-Darstellung in der Einsatzleitung
- *S3 – Einsatzkoordination*
Vertretung des Leiter des Führungsstabes und Einsatzplanung
- *S4 – Versorgung*
Organisation von Material, Transport und Fremddienstleistungen
- *S5 – Öffentlichkeitsarbeit*
Bürgerinformation und Medienarbeit
- *S6 – Kommunikation*
Aufrechterhaltung der Kommunikation und Technik

Des Weiteren befindet sich in der Gemeindeeinsatzleitung noch eine Fachgruppe mit Personen, die von den Einsatzorganisationen bzw. Fachabteilungen herangezogen werden können.

Ein wesentlicher Teil der Krisenbewältigung ist die Kommunikation zu den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern.

Hier wird in Zukunft besonders auf das System der „Push“-Benachrichtigungen mittels der Gemeindeapp Gem2go gesetzt und natürlich weiterhin auf Informationskanäle wie das Kabel-TV, analoge Medien wie Infoblätter, Anschlagkästen bzw. situationsbedingt sowie auf mündliche Verlautbarungen.

Die Gemeindeapp Gem2go hat sich in der Corona-Zeit als sehr gutes Instrument für die Bürgerinformation erwiesen. Es können mittels dieser App zielgerichtet Informationen an die Bevölkerung gesendet werden. Die App ist kostenlos und kann für alle Betriebssysteme heruntergeladen werden. Für die Zivilschutzinformationen der Stadtgemeinde Imst wurde eine eigne Push-Kategorie mit dem Namen „Zivilschutzinfos der Stadt Imst“ in der App eingerichtet. Damit ist garantiert, dass User auch nur die Informationen erhalten, die sie aus-

wählen. Die Gemeindeeinsatzleitung der Stadtgemeinde Imst bittet daher die Bevölkerung, sich dieses App am Handy zu installieren, damit möglichst schnell Informationen im Katastrophenfall ausgesendet werden können. Personen, die den Service von Gem2go bereits nutzen, sollen bitte kontrollieren, ob diese Funktion bei ihnen aktiviert ist (siehe Abbildungen oben).

Die entsprechenden Informationen werden für alle Krisenfälle aktuell auch auf der Homepage der Stadtgemeinde Imst mitgeteilt. *Die Gemeinde-Homepage ist somit das zentrale Auskunfts- und Informationsportal.*
www.imst.gv.at





Notstromversorgung Hebeanlage Brennbichl



Notstromversorgung Wasserversorgung

Das Thema Black-Out (längerdauernde und über große Gebiete verteilte Großstörung, bei der das überregionale Strom-Übertragungsnetz zusammenbricht) ist auch aufgrund der Ausstrahlung des gleichnamigen Filmes im ORF in aller Munde. Im Falle eines regionalen oder überregionalen Stromausfalles können auch die Stadtwerke Imst die Stromversorgung nicht aufrechterhalten. Mit dem Wiederaufbau des Tiroler Stromnetzes erfolgt auch der Wiederaufbau im städtischen Stromnetz

Die Krisenvorsorge der Stadtgemeinde ist im Falle eines längeren Stromausfalles dahingehend vorbereitet,

dass zentrale Punkte der Verwaltung und der Versorgung mit Notstrom (Rathaus, Feuerwehrhalle und Umspannwerk) versorgt sind. Neben den stationär notstromversorgten Gebäuden gibt es durch ein großes mobiles Notstromaggregat die Möglichkeit zur Einrichtung einer zivilen Versorgungsinsel (Sportzentrum, Glenthof oder Mittelschule Imst Unterstadt). Auch die Telekommunikation ist durch die Notstromversorgung der Handymasten über einen gewissen Zeitraum gesichert. Wichtig ist hier jedoch anzumerken, dass nur Notrufe bzw. absolut dringende Anrufe in dieser Zeit abgesetzt werden sollten. Jegliche sonstige unnötige Kommunika-

tion sollte unterlassen bzw. maximal über SMS getätigt werden, da diese nur sehr wenig Last in der Kommunikationsschiene verursachen.

Ebenfalls wesentlich ist, dass die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch im Falle eines Stromausfalles über einen längeren Zeitraum gewährleistet ist. Der Katastrophenschutzplan der Stadt Imst sieht vor, dass durch kleine Notstromaggregate die Druckerhöhungsanlagen im Trinkwassernetz und die Hebeanlagen im Abwassernetz weiter betrieben werden und es ist hier keine außerordentliche Vorratshaltung erforderlich. Auch dies würde das Netz nur unnötigen belasten.

Nützliche Informationen für den Krisenfall:

- Webseite Stadt Imst:
www.imst.gv.at
- Gemeindeapp
Gem2Go
- Webseite Zivilschutzverband
www.zivilschutz.at

Selbstschutzmaßnahmen und das richtige Verhalten in Notsituationen sind die Basis für Ihre Sicherheit. Mit der Wahrnehmung der Eigenverantwortung sollte jeder die entsprechende Vorsorge treffen und Bevorratung für Blackout-Phasen mitbedenken.

GEM 2GO Die Gemeinde Info und Service App

DIE WICHTIGSTEN INFOS DEINER GEMEINDE

ALLES IN EINER APP: JETZT KOSTENLOS AUF **GEM2GO.AT**

Lesen im App Store | Google Play | Microsoft

Mülltrennung ist nicht schwer, werd' auch du zum Müllionär!

Alles rund um den Gelben Sack

An sich ist alles ganz einfach: Sie sammeln die leeren Verpackungen aus Kunststoff und Materialverbunden und werfen sie sauber und restentleert in die Gelbe Tonne bzw. in den Gelben Sack. Die ARA sorgt für die Abholung und für die Sortierung der gesammelten Verpackungen.

Damit wird ein wertvoller Rohstoff für neue Produkte gewonnen: Neue Plastikflaschen, Tragetaschen oder Fleece-Pullover können daraus gefertigt werden. Deshalb ist sorgfältiges Trennen und sauberes Sammeln wichtig.

Gemeinsam Handeln, getrennt Sammeln

Für's richtige Sammeln gibt es tonnenweise Argumente: In erster Linie profitiert unsere gemeinsame Umwelt. Wertvolle Energie und Rohstoffe werden eingespart und Ressourcen geschont. Der Treibhauseffekt

wird verringert, der Klimaschutz gefördert. Durch sorgsam getrenntes Verpackungsmaterial werden jährlich 500.000 Tonnen CO₂ eingespart. Gut fürs Klima – gut für uns alle!

Was darf in den Gelben Sack und in die Gelbe Tonne?

Bitte sauber und möglichst klein.

Alles, was in den Gelben Sack oder in die Gelbe Tonne darf, soll möglichst sauber und klein sein: Flaschen bitte flachdrücken und Boden umknicken, Becher stapeln, usw.

- Getränkeflaschen aus Plastik (z. B. PET-Flaschen)
- Plastikflaschen von Wasch- und Reinigungsmitteln, Spülmittel oder Weichspüler
- Plastikflaschen von Körperpflegeprodukten
- Tetrapak-Getränkekartons
- Leichtverpackungen wie: Joghurtbecher; Plastiksackerl, Tragetaschen; Kunststoff-



Achtung:
Neue Sammeltage für den Gelben Sack im Jahr 2023.
Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte dem Abfallentsorgungs-Kalender

deckel und -verschlüsse, Tuben und Kanister aus Kunststoff, Blisterverpackungen, Styropor, Obst- und Fleischtaschen, Kunststoffnetze und Jutesäcke

Was darf NICHT in den Gelben Sack und in die Gelbe Tonne:

Einweg-Handschuhe, Bodenbeläge, PVC-Rohre, Schlauchboote, Luftmatratzen, Gartenschläuche, Planen, Duschvorhänge, Spielzeug, Haushaltsgeräte, Gartengeräte und Verpackungen mit Restinhalten.

Restmüll, Glas, Papier, Metall und Problemstoffe sind Störstoffe, die eine Verwertung von Kunststoff erschweren bzw. unmöglich machen. **Gelbe Säcke mit stark verunreinigten Inhalten werden nicht entleert bzw. mitgenommen.**

Agrargemeinschaft Milsberg - Einladung

zur 17. Vollversammlung der Agrargemeinschaft Milsberg am Montag, den 23. Jänner 2023 um 20 Uhr im Rathaussitzungsraum Imst.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmannes
3. Kassabericht
4. Bericht der Rechnungsprüfer über die Kassaprüfung
5. Forstliche Maßnahmen Rückblick 2022 und Ausblick 2023
6. Holzbezug für Mitglieder 2023
7. Anfragen und Allfälliges

Sämtliche Mitglieder werden eingeladen, persönlich an dieser Vollversammlung teilzunehmen oder einen schriftlich Bevollmächtigten zur Vollversammlung zu entsenden. Ein Bevollmächtigter darf höchstens zwei Mitglieder vertreten. Entsprechend des Vollversammlungsbeschlusses vom 25.1.2010 ist die Vollversammlung mit Beginn der Sitzung, unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder, beschlussfähig.

Mit freundlichen Grüßen, für die Agrargemeinschaft Milsberg
Obmann Bürgermeister Stefan Weirather

Agrargemeinschaft Faller - Einladung

zur 13. Vollversammlung der Agrargemeinschaft Faller am Montag, den 16. Jänner 2023 um 20 Uhr im Rathaussitzungsraum Imst.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmannes
3. Kassabericht
4. Bericht der Rechnungsprüfer über die Kassaprüfung
5. Forstliche Maßnahmen Rückblick 2022 und Ausblick 2023
6. Holzbezug für Mitglieder 2023
7. Anfragen und Allfälliges

Sämtliche Mitglieder werden eingeladen, persönlich an dieser Vollversammlung teilzunehmen oder einen schriftlich Bevollmächtigten zur Vollversammlung zu entsenden. Ein Bevollmächtigter darf höchstens zwei Mitglieder vertreten. Entsprechend des Vollversammlungsbeschlusses vom 25.2.2010 ist die Vollversammlung mit Beginn der Sitzung, unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder, beschlussfähig.

Mit freundlichen Grüßen, für die Agrargemeinschaft Faller
Obmann Bürgermeister Stefan Weirather

Wohlfühlen im neuen Kinderbereich

Sitzecke, Stapelsteine und Balance Board laden zum Schmökern, Spielen und Balancieren ein



In der neugestalteten Sitzecke lassen sich noch gemütlicher Spiele ausprobieren und in Bücher hineinlesen.

Foto: Dorn



Gelegentlich brauchen alte Räume einen neuen Anstrich und den hat die Stadtbücherei Imst nun auch bekommen: So wurde der Kinderbereich erneuert und bildet nun den richtigen Rahmen, damit die jüngsten unserer Leser nach Herzenslust Spiele ausprobieren, in Bücher hineinschnuppern und vor allem der Märchenfee lauschen können.

Die Regale wurden abgebaut, die Wände gestrichen, neue Regale aufgebaut, wieder eingeräumt und schließlich durften auch die neuen Sitz- und Spielmöbel ihre neue Heimat beziehen. Gerade rechtzeitig vor der Adventzeit konnte so der kuschelige Kinderbereich fertiggestellt werden.

Neben den beliebten Märchenstunden, die regelmäßig stattfinden, durf-

ten die Kinder im Dezember einem ganz besonderen Weihnachtsmärchen lauschen. Und auch den Kram-pussen konnten drei Kindergartengruppen auf die Schliche kommen und endlich erfahren, was diese dunklen Gesellen denn so im Sommer treiben, wenn sie nicht ihre wichtige Aufgabe im Dezember erfüllen müssen.

Das während Corona pausierte ABC-Café findet seit dem 10. Oktober wieder alle zwei Wochen in der Bücherei statt. Zahlreiche Frauen nutzen hier die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse spielerisch zu verbessern. Dank der spannenden Geschichten aus der Feder von Stellvertreterin Hannah Stolze können die Teilnehmerinnen in der Sprache ihrer nunmehrigen Heimat lesen, rätseln und diskutieren. Im jüngsten „Fall“ klärten die Frauen schließlich auch das Rätsel

um einen geheimnisvollen, nächtlichen Besucher.

„Die Bücherei hat sich mittlerweile als Ort etabliert, wo man hingehen und einfach ratschen kann. Man kann aber auch nur zuhören“, freut sich Stolze über den Erfolg des ABC-Cafés und der Märchenstunden. Wer über die Weihnachtsfeiertage noch Literatur benötigt, sollte dringend die Bücherei aufsuchen, denn diese hat vom 23. Dezember bis zum 9. Jänner geschlossen. Neben den beiden Leiterinnen Hannah Stolze und Sarah Dobler freut sich aber auch das ehrenamtliche Team – darunter die beiden neuen Mitglieder Claudia und Maria – schon darauf, im neuen Jahr die Pforten der Bücherei wieder zu öffnen und ihre fleißigen Leser willkommen zu heißen.



360° Berge Leidenschaft

Ausstellung des Imster Alpenvereins im Fasnachtshaus

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Alpenvereins Imst-Oberland und 130 Jahre Mutteköpfhütte findet von Mitte November bis Mitte Jänner eine Ausstellung des Alpenvereins im Imster Fasnachtshaus statt. Sie ist zugleich Teil der diesjährigen Kunststraße. Unter anderem wird auch ein erst kürzlich zu Tage getragener Sensationsfund aus der Imster Geschichte zu sehen sein.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr populären Bergpanoramen. Durch sie brachte man den Menschen die Schönheit der Bergwelt näher. Neben einem Originalpanorama von der Kreuzspitze von Charles Brizzi samt Aquarellen desselben Künstlers werden verschiedenste Darstellungsarten von Panoramen bis hin zur Photographie von Heinz Zak zu sehen sein. Der Rundblick wird sich in der Ausstellung aber nicht nur auf die Panoramen beschränken. So werden Bilder aus verschiedenen Schaffensperioden von Ernst Platz (1908), Ludwig Scheiring (1925) und Elmar Kopp (1980) gezeigt. Dem gegenüber

wird die Malerei von Hannah Philomena Scheiber stehen. Sie interpretiert die Werke der oben genannten Künstler auf ihre Weise.

Kostbares Zeitdokument

Und nicht zu vergessen – die Geschichte des Alpenvereins Imst-Oberland und der Mutteköpfhütte findet natürlich auch ihren Platz. Hier dürfen sich die BesucherInnen auf eine echte Sensation freuen: Durch Zufall gelangte heuer im Sommer ein altes Buch der Mutteköpfhütte in die Hände der Sektion. Dieses wurde vor vielen Jahren beim Ausräumen eines Stadls gefunden. Dabei handelt es sich um das erste Hüttenbuch der Mutteköpfhütte von 1892 mit Einträgen von der Eröffnung der Hütte bis 1892. Das kostbare und noch sehr gut erhaltene Werk wurde von der Uni Innsbruck digitalisiert. Laut Auskunft des Alpenverein-Archivs sind derartige Hüttenbücher äußerst selten, es gleiche einem Lotto-Sechser ein solches in dieser Qualität zu finden.

Die Werke können bis 23.12. immer freitags von 16 bis 19 Uhr sowie am



Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Zudem ist das Fasnachtshaus am 30. Dezember 2022 und am 13. Jänner 2023 von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten:

Freitag, 16. Dez, 16 bis 19 Uhr
 Sa. 17. und So. 18. Dez, 14 bis 18 Uhr
 Freitag, 23. Dez, 16 bis 19 Uhr
 Freitag, 30. Dez, 16 bis 19 Uhr
 Freitag, 13. Jän, 16 bis 19 Uhr



Erfolgreicher Sommer – bereit für den Winter

Skibetrieb in Hoch-Imst ab 16. Dezember

Die neuen Seilbahnen in Hoch-Imst sind ein echter Publikumsmagnet. Im ersten Sommer nach dem Neubau der Anlagen verzeichnen die Imster Bergbahnen – auch dank vieler einheimischer Gäste – einen Rekordsommer.

Am 30. Oktober beendeten die Imster Bergbahnen die Sommersaison 2022.

Es waren überaus erfolgreiche Monate. Im Vergleich zum bisherigen Rekordsommer 2019 – also ein Jahr vor Ausbruch der Pandemie – gab es heuer einen deutlichen Zuwachs bei Fahrgästen und Umsatz. Ein Plus von mehr als 20 Prozent bei den sogenannten Erstzutritten – also jene Personen, die ein Ticket gekauft haben – steht zu Buche. Der Umsatz ist im Vergleichs-

zeitraum um 27 Prozent gestiegen.

„Die modernen 10er-Kabinenbahnen erschließen als Transportmittel völlig neue Gästegruppen. Vielen älteren Menschen, aber auch jungen Familien mit Kinderwägen und Kleinkindern eröffnet sich die Möglichkeit, komfortabel und wettersicher die attraktive Bergwelt in Hoch-Imst zu genießen. Das schätzt auch die Imster Bevölke-



Die Imster Bergbahnen starteten am 16. Dezember in die Wintersaison



Anstelle des Nachtbetriebs gibt es heuer fünf Rodelabende

rung. Bei dieser möchten wir uns herzlich für die Treue bedanken. Es ist für uns schön zu sehen, wie gut und gerne die neuen Anlagen von den Einheimischen genutzt werden“, freut sich Geschäftsführer Bernhard Schöpf.

Skibetrieb von 16.12.2022 bis 19.3.2023

Die Imster Bergbahnen erwirtschaften mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte ihres Umsatzes im Sommer. „Wir wollen auch in Zukunft ein schönes Winterangebot für unsere Gäste und im speziellen für alle Imsterinnen und Imster sicherstellen“, so Bernhard Schöpf. Die Wintersaison 22/23 beginnt am 16. Dezember und dauert bis 19. März. Angesichts der zu erwartenden Energiekostensteigerungen bringt der kommende Winter die Notwendigkeit von Einsparungsmaßnahmen mit sich. „Anstelle des Nachtbetriebes bieten wir fünf Rodelabende,

wo auch die UAlm-Bahn in Betrieb ist. Die Rodelbahn ist wie bisher Mittwoch-, Freitag- und Samstagabend beleuchtet. Auch die Hütten öffnen am Abend“, informiert Schöpf. „Wir hoffen auf einen guten Winter und freuen uns, wenn die Einheimischen uns weiterhin treu bleiben.“

Erlebnisticket Hoch-Imst

Das Berg-Erlebnisticket Hoch-Imst (vormals Imster Jahreskarte) bietet Sommer wie Winter zahlreiche Vorteile in der gesamten Region. Neben der Benützung aller Liftanlagen der Imster Bergbahnen sind – wie schon bisher – unter anderem auch der Imster Eislaufplatz, das Imster Schwimmbad oder das Museum im Ballhaus inkludiert. Dazu gibt es 20 Prozent Ermäßigung am Alpine Coaster Imst sowie 5x kostenlosen Eintritt ins Telfer Bad (Wintersaison).

Infos: www.imster-bergbahnen.at

Hoch-Imst Wintersaison 2022/23

Öffnungszeiten Seilbahnen:

16.12.2022 bis 5.3.2023
täglich von 9 bis 16 Uhr*
6.3.2023 bis 19.3.2023
täglich von 8.30 bis 13 Uhr*

Rodelabende:

Mi., 28.12.2022, Mi., 4.1.2023 sowie
8./15./22.2.2023 von 18.30 bis 20.30
Uhr*

UAlm:

16.12.2022 bis 19.3.2023 täglich
(Mi., Fr., Sa., abends)

Latschenhütte:

26.12.2022 bis 8.1.2023 täglich,
ab 9.1.2023 Montag Ruhetag
(Mi., Fr., Sa., abends)
*abhängig von der Schneelage

Eine geruhsame Weihnachtszeit,
erholsame Ferien
und einen guten Rutsch ins neue Jahr,
wünschen Ihnen
Bürgermeister Stefan Weirather
und der Gemeinderat der Stadt Imst.



Imster Buabefäsnächt am 5. Februar 2023

Vollversammlung der Buabe am Dreikönigstag

Schon lange haben die Herzen der männlichen Jugend Imsts, der Buabe, höher zu schlagen begonnen, weil ihre Fasnacht ins Haus steht – die Buabefäsnächt. Eigentlich hätte sie im Februar 2022 stattfinden sollen, dann kam Corona dazwischen und die Fasnacht musste sehr zum Leidwesen der Burschen verschoben werden. Jetzt will man das nachholen!

Es ist wahrlich nicht besonders schwierig, aus den Buben von Imst richtige Fäsnächtler zu machen. Seit alters her haben die Imster Burschen die Fasnacht der Erwachsenen, das berühmte Schemenlaufen, genau beobachtet und nachgeahmt – in organisierter Form läuft die Buabefäsnächt mittlerweile auch schon seit schon vielen Jahrzehnten ab – an die 400 Burschen und über 10.000 Zuschauer waren es vor knapp fünf Jahren.

Gesprächsstoff in Imst ist's schon seit längerer Zeit, beschlossene Sache wird's bei der Vollversammlung der Imster Buabe am Dreikönigstag, den 6. Jänner 2023 um 14 Uhr im Mehrzwecksaal der Mittelschule Imst: Der Fasnachtsobmann Uli Gstrein wird den Buben die berühmte, alles entscheidende Frage stellen: „Söll mer huire wieder in d'Fäsnächt giah?“ Und nur wenn die männliche Jugend der Stadt mit einem vielhundertstimmigen „Jä!!!“ darauf antwortet, werden die Imster Buabe am Sonntag, den 5. Februar 2023 wieder in „ihre“ Fasnacht gehen.

Die Vorbereitungen in der Stadt schreiten mancherorts voran: Das Fasnachtskomitee traf sich zu zahlreichen Sitzungen, um organisatorische Details zu klären, die Bären- und die Hexenbande sind schon seit Wochen dabei, einen großen Wagen für die Buben zu bauen. Bereits im Sommer wurde ein großartiges Bild der Imster Gymnasiastin Sarah Köhle von den Volksschulkindern zum neuen Fasnachtsplakat gekürt, das bei der Vollversammlung dann vorgestellt wird. Am 27. November fand ein „Tag der offenen Tür“ im Fasnachtshaus statt, an dem die Säcklmeister der einzelnen Gruppen den Eltern und Buben Rede und Antwort standen.

Die Imster Fäsnächtler wissen, dass es für die Buabefäsnächt eine Altersbeschränkung von sechs bis 15 Jahren gibt. Damit jene Buben, die zum Buabefäsnächt-Termin 2022 den 16. Geburtstag noch nicht gefeiert haben, jetzt aber 16 sind, nicht um „ihre“ Fäsnächt umfallen, hat das Fasnachtskomitee einen Beschluss gefasst: Ausnahmsweise dürfen bei der Buabefäsnächt 2023 auch 16-jährige Imster Buben mitgehen. Sie haben sich dabei natürlich an all die Regeln, die für alle anderen Buabefäsnächtler gelten, zu halten – die großen Buabe sollen ein gutes Vorbild für die kleinen sein!

Der eine oder andere größere Bursch kann mit den Kleidern und der Maske eines erwachsenen Fasnächtlers in die Buabefäsnächt gehen, anson-



ten sind die Gwandle, die Larven und die anderen Ausstattungstücke der Schemenläufer für die meisten Buabe um ein paar Nummern zu groß. Deshalb müssen für die kleinen Fasnächtler eigene Gwandle geschneidert und Larven geschnitzt werden. Vieles kann man sich vom Archiv im Fasnachtshaus ausleihen, oft genug sind es aber die Eltern der Burschen, die keine Aufwendungen und Mühen scheuen.

Alles freut sich schon auf den großen Tag, der sicher wieder von gleichem Enthusiasmus geprägt sein wird und im Wesentlichen gleich abläuft, wie jener, an dem das Schemenlaufen der Erwachsenen stattfindet. Man hofft auf schönes Wetter, wenn ab 10 Uhr vormittags die jungen Maskierten einzeln oder gruppenweise im Rahmen



des Aufzugs in die Oberstadt ziehen. Mit dem Mittagsläuten der Imster Pfarrkirche setzt dann der eigentliche Umzug ein. Kleine Roller und Scheller machen ihr berühmtes Tanzspiel so elegant, dass einem warm ums Herz wird, und bilden einen Kreis, umgeben von Sacknern, Spritzern und Kübelemajen, den Ordnungsmasken, die sich vor allem Eltern, Lehrer und weibliche Mitschülerinnen als Opfer ihrer Ordnungstätigkeit auserkoren haben. Lagggepaarle, Hexen, Bären, Vogelhändler, Kaminer und die Labarra sind mit von der Partie und ziehen in Richtung Stadtplatz in der Unterstadt. Dort findet die Buabefäsnächt im Schlusskreis um ca. 17 Uhr ihr würdiges Ende – und die Mitwirkenden freuen sich schon auf 2024 – das Jahr des nächsten großen Schemenlaufens.

Die Imster Fäsnachtler möchten sich im Übrigen herzlich beim Schulverband, insbesondere dem Verbandsobmann Bgm. Ingo Mayr aus Roppen, dafür bedanken, dass für die Vollversammlung der Buben einmal mehr der Mehrzwecksaal der Imster Mittelschule zur Verfügung gestellt wird.

Manfred Waltner

Sternstunden 2022

gute Nachrichten ins Schaufenster gestellt!

Mit der Initiative „Sternstunden 2022“ möchte die Stadtgemeinde Imst, in Kooperation mit den Wirtschaftstreibenden der Imster Innenstadt, positive Ereignisse und gute Nachrichten in die Schaufenster stellen. Zudem gibt es die „Sternstunden 2022“ auch heuer wieder auf dem Weg vom Rastbühel nach Hoch Imst zu lesen.

Löschen, Retten, Bergen, Schützen
Unserer Stadtfeuerwehr freut sich über regen Zuwachs:
Mittlerweile sind 100 aktive Mitglieder bestens ausgebildet und mit viel Einsatzbereitschaft für die Freiwillige Feuerwehr Imst sowie für unser aller Wohl aktiv.

Gemeinsam. Sicher in der Innenstadt
Die Statistik der Polizeiinspektion Imst, zeigt einen deutlichen Rückgang an Straftaten und Vandalismusedelikten in der Imster Innenstadt.
Vor allem in den Abend- und Nachtstunden haben sich die polizeilichen Anlassfälle halbiert.

130 Jahre Muttekopfhütte.
Die Muttekopfhütte ist seit Generationen ein beliebtes Ausflugsziel und Ausgangspunkt für traumhafte Wanderungen im Ruhegebiet des Muttekopfs.
Einheimische und Gäste schätzen das gemütliche Ambiente, die herzliche Gastfreundschaft auf 1.934m Seehöhe.

„Gelbe Vögel trag ich aus gold'ne Vögel bring ich Z'hau“
Der Imster Voglerzunft ist die Hege und Pflege der Vogelwelt in der Region rund um Imst ein großes Anliegen.
Die Zunftmitglieder verfüttern jedes Jahr rund 1,5 Tonnen Vogelfutter, welches von der Zunft gespendet wird.

Es sind die gemeinsamen Momente mit seinen Liebsten, die die Weihnachtszeit so wundervoll machen.
Frohe Weihnacht und ein gutes neues Jahr wünscht Euch die Stadtgemeinde Imst

Bildung ist wertvoll.
Mit dem Umbau der Volksschule Unterstadt und der Erweiterung des Kindergartens Oberstadt hat die Stadt Imst eine wichtige Investition in die Zukunft getätigt.
Beide Bildungseinrichtungen entsprechen nun modernsten pädagogischen Standards und öffnen damit ein wohlwollendes Lernumfeld für die Kinder.

Die Wege durch unsere schönen Berge ebnen sich
Die Berge sind für viele von uns Heimat, Ort der Ruhe, Trainingsraum oder Kraftplatz.
Damit alle auf sicheren Pfaden bis hinauf zu den Hütten und Gipfeln und wieder gut zurück ins Tal gelangen, pflegt ein fleißiges Team der Alpenvereinssektion Imst-Oberland rund 40 Kilometer an Wanderwegen und Steigen in der Berglandschaft rund um Imst.

Das Gemeinsame über das Trennende stellen.
Um das Gemeinwohl und die Zusammengehörigkeit in unserer Stadtgemeinschaft nachhaltig zu stärken, arbeiten Politik und Stadtverwaltung an konkreten Maßnahmen zur Belegung der Leitsätze für das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes Miteinander in Imst.

Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen!
(Hermann Gmeiner)
Ein großes Maß an Bereitschaft und Unterstützung durften die aus der Ukraine vertriebenen Menschen in unserer Stadt erleben. Viele reiche Bürgerinnen und Bürger engagierten sich, um ihnen ein sicheres Ankommen in Imst zu ermöglichen.



Schnelle Hilfe bei zu hohen Energiekosten: Die frischgebackenen DoppelPlus-Coaches sind in ganz Tirol unterwegs, um ehrenamtlich Mieterinnen und Mieter zu beraten.

Foto: E. Doci

33 Neue Energie- und Klima-Coaches für Tirol

Die ehrenamtlichen DoppelPlus-Coaches geben Energie-Spartipps an Haushalte weiter.

Im Rahmen der Initiative DoppelPlus wurden 33 Personen zu Energie- und Klima-Coaches ausgebildet. Ab sofort sind sie in ganz Tirol unterwegs, um Tipps zum Energie- und Ressourcensparen zu geben. Mieterinnen und Mieter können sich für ein kostenloses Coaching anmelden.

„Die Initiative bringt ein doppeltes Plus für alle“, erklärt die Projektleiterin Johanna Nagiller von Klimabündnis Tirol. „Mieterinnen und Mieter in Tirol, die mehr denn je mit den steigenden Energiepreisen zu kämpfen haben, können durch einfache Tricks Haushaltskosten sparen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.“ Mehr als 900 Haushalte haben von einem Doppelplus-Coaching profitiert. Beraten werden die Mieter:innen von ehrenamtlichen Energie- und Klima-Coaches, die von der Initiative DoppelPlus eine kostenlose Ausbildung erhalten.

Vergangenen Samstag haben über 30 Engagierte – vom Außerfern bis nach Osttirol – die Ausbildung in Innsbruck abgeschlossen. Die frischgebackenen Energie- und Klima-Coaches sind zunächst mit bereits erfahrenen

Ehrenamtlichen in den Haushalten unterwegs, um dort Praxiswissen zu sammeln. Nach einigen Begleitungen können sie dann selbstständig Haushalte beraten. Koordiniert werden die Coachings von Klimabündnis Tirol und den Projektpartnern Energie Tirol und komm!unity Wörgl, sowie mit der Unterstützung des Landes Tirol.

Welche Geräte fressen am meisten Energie? Wie kann ich durch richtiges Heizen und Lüften ein angenehmes Raumklima schaffen und Schimmel vermeiden? Auf was kann ich beim Einkaufen und Kochen achten, um mich gesund, aber auch günstig zu ernähren? Diese und viele weitere Fragen sind Gegenstand eines Energie- und Klima-Coachings. „Wegen der Klimakrise und der aktuellen geopolitischen Lage sind wir alle gefordert, sparsam mit Ressourcen umzugehen“, sagt Johanna Nagiller und verweist auf die vielen Vorteile für die Haushalte. „Durch einen sorgsamen Umgang können Haushalte im Schnitt 200 Euro im Jahr einsparen. Außerdem kann ein Coaching in den eigenen vier Wänden die Lebensqualität steigern, indem die Mieterinnen und Mieter einfache Tricks

zum Heizen, Lüften, Wasserverbrauch und Konsum bekommen.“

Seit Jänner 2018 sind in ganz Tirol Ehrenamtliche von DoppelPlus im Einsatz. Und auch weiterhin werden Freiwillige gesucht, die sich dafür interessieren, Menschen in Haushalten zu coachen, wie sie mit Strom, Heizung, Ernährung und Mobilität ressourcenschonender umgehen, um sich einerseits Geld zu sparen und andererseits einen positiven Beitrag für den Klimaschutz leisten. Die Haushalte bekommen nach Abschluss des kostenlosen Coachings ein Energie-Starterpaket mit praktischen Tools, wie beispielsweise einem Thermohygrometer, der dabei hilft, die richtige Temperatur in Wohnräumen zu halten und rechtzeitig zu lüften, um Schimmelbildung vorzubeugen. Interessierte können sich jederzeit für ein Coaching anmelden.

Kontakt für Haushalts-Coachings:

Anmeldung jederzeit möglich

unter der DoppelPlus-Hotline
0699 16198337 oder unter
kontakt@doppelplus.tirol

Die Gedenkstätte im Putzenwald:

Fakten statt moralischer Empörung

2021 entbrannte in Imst eine heftige Diskussion um ein Denkmal im Putzenwald. Dort existiere eine „braune Kultstätte“, berichteten Medien. Der Kameradschaftsbund Imst hatte das Gedenkzeichen 1975 errichtet. Es nannte die Namen von drei Wehrmachtsoldaten: „Sie wurden hier am 19. Mai 1945 erschossen“. Eine Tafel forderte auf, ihrer zu gedenken, „die durch Verrat ihr Leben lassen mussten!“

Was war zwei Wochen nach Kriegsende geschehen?

Bei den drei Männern handelte es sich um Angehörige der SS. Bewohner der Südtiroler Siedlung hatten gemeldet, dass sie sich dort versteckt hielten. Eine US-Einheit verhaftete die SS-Leute und erschoss sie im Wald. 76 Jahre nach diesen Ereignissen wurde in Imst erstmals in der Öffentlichkeit die



SS-Mitgliedschaft der Ermordeten kontrovers diskutiert und die Frage erhoben, wie mit der Gedenkstätte in Zukunft umzugehen war. Die Stadt Imst plante Diskussionsveranstaltungen mit der Bevölkerung und Fachleuten. Währenddessen wurden die Vorwürfe gegen die Gemeinde und ihren Bürgermeister massiv. Österreichweit trieb das angesehene Mauthausen-Komitee eine Berichterstattung voran, die einen sofortigen Abriss des Denkmals forderte. Die Argumentation: Bei der Gedenkstätte handle es sich um ein SS-Ehrenmal, das eine verbrecherische Organisation verherrliche und die Opfer des Nationalsozialismus verhöhne.

Aussage und Wirkung des Denkmals

Die Gedenkstätte erinnerte inhaltlich und ästhetisch auf eine Weise, die nicht mehr zeitgemäß war. Das Denkmal verschleierte die SS-Mitgliedschaft der Soldaten. Die Absicht dahinter im Jahr 1975 war, die SS mit der Wehrmacht gleichzusetzen und Angehörige der SS als einfache Wehrmachtsoldaten auszugeben. Die Erschossenen auf der Gedenktafel schienen lediglich als Opfer auf, ver-raten noch dazu.

Die Gedenkstätte war allerdings nicht als ein Ort erkennbar, an dem an die Erschießung von SS-Männern gedacht wurde. Sie wies die Hingerichteten ja fälschlicherweise und mit Vorsatz als Wehrmachtsoldaten aus. In seiner Formensprache huldigte das Denkmal keineswegs der SS. Sie entsprach

jener zu hinterfragenden Ästhetik, die zahlreiche Kriegerdenkmäler in Österreich charakterisiert. So vereinnahmte die Gedenkstätte die christliche Religion durch die Symbiose von Kreuz, Marienbild, Christusfigur und Wehrmacht (Stahlhelm, eisernes Kreuz).

Pilgerstätte für Ewiggestrige?

Im Sommer 2021 forderte das Mauthausen-Komitee, das Denkmal „raschest zu beseitigen. Nur so kann ein Schaden für die Demokratie und für den Ruf der Stadt Imst vermieden werden.“ Der mediale Druck nahm zu, Imst geriet als Pilgerstätte für Ewiggestrige in die negativen Schlagzeilen. Daraufhin wurde die Gedenkstätte im Putzenwald geschliffen. Bürgermeister Stefan Weirather unterstrich, nicht ins rechte Eck gerückt und österreichweit als jemand hingestellt werden zu wollen, der ein „Nazi-Denkmal“ erhalten möchte.

Das Denkmal stand an einem Ort, an dem eine illegale Hinrichtung stattfand, unrechtmäßig und ohne Prozess. Kamen derartige Übergriffe vor, bestrafte die US-Militärjustiz ihre Soldaten sehr hart, oft mit lebenslänglicher Haft. Was mit den GIs in Imst geschah, wissen wir nicht, ebensowenig, was die jungen SS-Männer genau während des Krieges gemacht haben. Sicher ist, moralische Empörung ohne wissenschaftliche Recherche und Fakten-Check widerspricht einer seriösen Aufarbeitung des Nationalsozialismus.

Horst Schreiber

Herta Moll-Schwetz

... eine Kindergartentante zum Verlieben

Wie viele Eltern haben in all den 39 Jahren morgens ihre Kinder im Kindergarten Imst-Unterstadt bei ihr abgegeben und konnten beruhigt sein, weil ihre Kinder für Stunden in besten Händen waren? Mit 1. November 2022 hat die „Tante Herta“ nun ihre Pension angetreten.

Herta Moll-Schwetz, geboren am 19. Oktober 1962 in Zams, wuchs mit ihren drei Geschwistern bei den Eltern Rosa und Karl Am Majötz in Imst auf – damals ein Paradies für die Kinder, denn aufgrund des geringen Verkehrs konnte man den ganzen Tag vor dem Haus auf der Straße spielen, und die Aussicht von dort auf die Stadt ist nochmal schöner als von anderswo. Zu ihren Geschwistern, und vor allem zu ihrer nur ein Jahr jüngeren Schwester Renate, hatte Herta immer eine sehr enge und harmonische Beziehung. Ihnen allen wurde von den El-

tern Kreativität, Musikalität und das Dichten in die Wiege gelegt.

Herta war schon sehr früh klar, dass sie einmal mit Kindern arbeiten möchte, und so begann sie nach der Schulzeit die Ausbildung zur Kindergärtnerin in Zams, die sie 1981 erfolgreich abschließen konnte. Im selben Jahr kam ihr Sohn Christoph zur Welt, und die nächsten zwei Jahre verbrachte sie mit ihrem Kind im elterlichen Haus Am Majötz. Im September 1983 erhielt sie dann die Stelle als Leiterin des Kindergartens in der Unterstadt.

In ihrem ersten Jahr war der Kindergarten noch in der damaligen Hinterseebervilla untergebracht. Dieses Gebäude war damals aber sehr baufällig, und man musste fast Angst haben, dass einem die Decke auf den Kopf fällt. Innerhalb von vier Monaten war dann das neue, von DI Peter Schill-

fahrt geplante Gebäude bezugsfertig. Ab diesem Zeitpunkt betreute Herta Moll-Schwetz über 38 Jahre mehr als 500 Kinder in circa 48.000 Kinderstunden in denselben Räumlichkeiten. Dabei hatte sie im Laufe der Zeit mit insgesamt sechs Bürgermeistern zu tun und mit 13 Pädagoginnen und drei Assistentinnen zusammengearbeitet.

16 Jahre lang war auch ihre Schwester Renate Fink an ihrer Seite. Die Handschrift der „Schwetzmadeln“ war unverkennbar, da die Kinder zu Hause schon ab und zu ein am Vormittag auswendig gelerntes Imster Fasnachtlied trällerten. Selbst auf YouTube findet man die Spuren ihres Wirkens unter „Fasnacht im Kindergarten“. Herta und ihre Schwester Renate

Drei Fragen an Herta Moll-Schwetz:

Wie würdest du dich in drei Worten selbst beschreiben?

Familienorientiert, ordnungsliebend und traditionsbewusst.

Welche deiner Leistungen würdest du als wichtigste deines Lebens bezeichnen?

Die Tatsache, dass ich über 39 Jahre so viele Kinder betreut habe und diese immer gesund in die Obhut der Eltern übergeben konnte.

Wer hat dich in deinem Leben am meisten beeindruckt?

Meine Eltern sowie der Rest meiner ganzen Familie.





haben sich immer als Botschafterinnen der Imster Fasnacht gesehen, und Traditionspflege war stets ein großes Anliegen der Schwestern.

Auch sonst war es mit diesen Tanten nie langweilig: Ob bei einer Flughafenführung mit der Einweihung eines Flughafenfeuerwehrautos und einem eigenen Feuerwehrlied, das sogar dem ORF Tirol einen Beitrag wert war, mit einem Auftritt beim Besuch des damaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer oder mit Gedichten bei diversen kirchlichen Feiern – den Kindern wurde einiges geboten. Hinzu kamen noch viele Exkursionen im Laufe der Jahre: Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei, Helikopterstützpunkt, Alpenzoo und vieles mehr. Und jedes Jahr einmal der Besuch des Bauernhofs von Rosmarie und Hubert Karner in Imst.

Natürlich gab es dabei auch immer wieder nette Begebenheiten: Manda-

rinen, die beim Laternenfest durch die Kirche rollten, eine Frühgeburt beim Krippenspiel, weil das Jesuskind zu früh herausgenommen wurde, oder auch Hirten, die beim Krippenspiel eingeschlafen waren. Es ist sicher nicht leicht, auf eine Schar Kleinkinder aufzupassen, aber Herta hat das über all die Jahre mit Professionalität und Ruhe gemeistert, obwohl sie am Anfang mit zwei neuen Kolleginnen, die gerade aus der Ausbildung kamen, beginnen musste. Man musste sich einfach mit Hausverstand zurechtfinden und die Kinder mit Herz, Hand und Verstand auf die Schule einstellen, und das ist über all die Jahre so geblieben. Die größte Freude bereitete Herta Moll-Schwetz dabei die Zuneigung der Kinder und die Anerkennung der Eltern. In den letzten Jahren kam es auch vor, dass sie mitunter Kinder von ihren ehemaligen Kindergartenkindern zu betreuen hatte, und einer der nun erwachsenen Väter beichtete

ihr, dass er damals im Kindergarten verliebt in sie gewesen sei.

Herta wird es in der Pension sicher auch nie langweilig haben, denn als absoluter Familienmensch verbringt sie viel Zeit mit ihren Lieben: mit dem Sohn Christoph, der Schwiegertochter Olivia, den Enkelkindern Lia Rosa, Jana und Jonas und natürlich ihrer Schwester Renate und ihrem Schwager Willi. Fast täglich besucht sie auch ihren rüstigen 94-jährigen Vater Karl. Mit ihrem Ehemann Bernhard Moll ist sie seit 30 Jahren liiert und seit elf Jahren glücklich verheiratet. Sie meint: „Den kann ich fragen, was ich will, der weiß einfach alles.“ Wir alle, die wir unsere Kinder am frühen Morgen bei der „Tante Herta“ abgeben durften und wussten, dass sie in besten Händen sind, bedanken uns bei ihr.

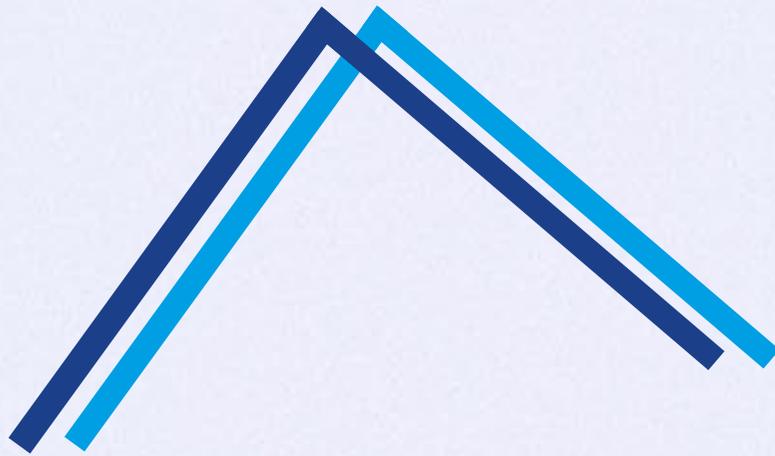
Das Gespräch mit Herta Moll-Schwetz führte Andreas Leitner für die Stadtzeitung Imst im Dezember 2022

In Kooperation mit dem

**KONZERT
VEREIN
IMST**

NEUJAHRSKONZERT 2023

STADT IMST



SALONORCHESTER ST. BLASIUS

07.01.2023 | KLETTERHALLE IMST

20 Uhr

EINTRITT / KARTEN: € 20,- (Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre frei)
VVK bis 05.01. im Rathaus/Stadtamt Imst, Rathausstraße 9
und Kulturbüro Imst, Schustergasse 27
€ 20,- Abendkasse (18.30 - 20 Uhr)
RESERVIERUNG nur unter der Tel. 0664 606 98 207 und
kultur@imst.gv.at



STADTIMST
www.imst.gv.at